

AA
SZ

BÜRO DOKUMENTATION

Mai 2026



Biographien

Ramon Arpagaus, *1987 in Chur, Arch. MSc ETH

- 2018 - Atelier Arpagaus Sommer Zarn, Zürich
- 2014 - 2018 Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz
- 2013 Diplom bei Gion A. Caminada ETH Zürich
- 2011 Austauschsemester CEPT Ahmedabad, Ind.
- 2009 Praktikum bei horisberger wagen architekten
- 2007 - 2013 Architekturstudium ETH Zürich

Mario Sommer, *1987 in Rorschach, Arch. ETH

- 2019 - Atelier Arpagaus Sommer Zarn, Zürich
- 2016 - 2019 Boltshauser Architekten, Zürich
- 2015 - 2016 Marcello Nasso Architekten, Zürich
- 2014 Diplom bei Peter Märkli ETH Zürich
- 2011 Praktikum bei huggenbergerfries
- 2008 - 2014 Architekturstudium ETH Zürich

Andrea Marco Zarn, *1989 in Chur, Arch. MSc ETH

- 2019 - Atelier Arpagaus Sommer Zarn, Zürich
- 2016 - 2019 Meier Hug Architekten, Zürich
- 2014 Diplom bei Christian Kerez ETH Zürich
- 2012 Austauschsemester KTH Stockholm
- 2010 - 2011 Praktikum bei Burkhard Meyer Architekten
- 2008 - 2014 Architekturstudium ETH Zürich

Büro

Nach dem gemeinsamen Studium an der ETH Zürich arbeiteten wir mehrere Jahre in renommierten Architekturbüros in Zürich und Graubünden. Im Jahr 2018 gründeten wir das Atelier Arpagaus Sommer Zarn.

Wir entwerfen und realisieren Bauten und Objekte mit einer hohen fachlichen und kulturellen Kompetenz. Unser Tätigkeitsfeld kreist um die Disziplinen Architektur, Städtebau, Gestaltung und umfasst die Planung und Ausführung von Neu- und Umbauprojekten in unterschiedlichen Massstäben.

Wir setzen auf die Verwendung von umweltfreundlichen Materialien im Zusammenspiel mit innovativen Technologien, um nachhaltige Gebäude zu realisieren, die ihren Nutzern Komfort bieten. Dabei stellen wir höchste Ansprüche an Ästhetik und Funktionalität.

Durch unsere Arbeit an Projektwettbewerben werden wir ständig gefordert neue, kreative Lösungen in interdisziplinären Teams für die unterschiedlichsten Aufgaben zu finden.



Werkliste

2026			
Stalla Fontana, Trin Digg GR	Projektierung und Ausführung	2025 -	in Bearbeitung
Wohnhäuser „Gängli“, Haldenstein GR	Projektierung und Ausführung	2024 -	in Bearbeitung
Neubau Zentrumsgebäude „Hertner-Haus“, Jenins GR	Projektierung und Ausführung	2023 -	in Bearbeitung
Umbau Dozentenwohnungen, Zürich ZH	Projektierung und Ausführung	2024 - 2026	gebaut
2025			
Umbau Haus Ammann, Zürich ZH	Projektierung und Ausführung	2024 - 2025	gebaut
Wohnhaus Freiburgstrasse, Bern BE	offener Projektwettbewerb	2025	abgeschlossen
Atelierschule, Zürich ZH	Projektwettbewerb im Einladungsverfahren	2024 - 2025	2. Rang
Erweiterung Berufsschule, Bülach ZH	offener Projektwettbewerb	2024 - 2025	abgeschlossen
2024			
Wohnhäuser „Gängli“, Haldenstein GR	Projektwettbewerb im Einladungsverfahren	2024	1. Rang
Wohnungsumbau Susenbühl, Chur GR	Projektierung und Ausführung, div. Etappen	2017 - 2024	gebaut
Umbau Wohnhaus, Trin Dorf GR	Projektierung und Ausführung	2022 - 2024	gebaut
2023			
Umbau EFH Maison Petit, Zürich ZH	Projektierung und Ausführung	2022 - 2023	gebaut
Wohnhäuser Vietta Stredas, Celerina GR	Projektstudie im selektiven Verfahren	2023	2. Rang
Tagesschule Fähre, Meilen ZH	selektiver Projektwettbewerb	2023	abgeschlossen
Mehrfamilienhaus Steinlig, Bassersdorf ZH	offener Projektwettbewerb	2023	abgeschlossen
Zivilschutz Ausbildungszentrum, Chur GR	offener Projektwettbewerb	2023	4. Rang
2022			
Umbau EFH Tellostrasse, Chur GR	Projektierung und Ausführung	2021 - 2022	gebaut
Alterszentrum Allmendhof, Männedorf	selektiver Projektwettbewerb	2022	abgeschlossen
Zentrumsgebäude „Hertner-Haus“, Jenins GR	selektiver Projektwettbewerb	2022	1. Rang
Mehrgenerationenquartier Stöcklimatt, Hitzkirch LU	Mitwirkung Gestaltungsplan	2020 - 2022	abgeschlossen
Sanierung denkmalgeschütztes Wohnhaus, Amden SG	Vorstudie und Strategische Planung	2022	abgeschlossen
Sport-, Freizeit- und Betreuungszentrum Rain, Ittigen BE	selektiver Projektwettbewerb	2021 - 2022	4. Rang
Schulanlage Gockhausen, Dübendorf ZH	selektiver Projektwettbewerb	2021 - 2022	abgeschlossen
2021			
Umbau und Sanierung Haus, Uors/Lumnezia GR	Projektierung und Ausführung, zwei Etappen	2014 - 2021	gebaut
Schulanlage Stock, Küttigen AG	selektiver Projektwettbewerb	2021	abgeschlossen
Umbau Schaffhauserstrasse, Zürich ZH	Vorprojektstudie	2021	abgeschlossen
Alterswohnungen Luppmenpark, Hittnau ZH	selektiver Projektwettbewerb	2021	2. Rang
Wohnüberbauung „Göbli“, Baar ZG	selektiver Projektwettbewerb, mit Studio Burkhardt	2021	abgeschlossen
Umnutzung Stall in Masauns, Camuns/Lumnezia GR	Konzept Projektidee	2020 - 2021	abgeschlossen

Umbau und Sanierung Wohnhaus, Saas im Prättigau GR	Machbarkeitsstudie	2020 - 2021	abgeschlossen
Umbau Büroräume Ogilvy, Zürich ZH	Projektierung und Ausführung	2020 - 2021	gebaut
2020			
Umnutzung Boulderhalle mit Bistro, Domat/Ems GR	Projektierung	2019 - 2020	gebaut
Dreifachturnhalle „Chilefeld“, Dagmersellen LU	offener Projektwettbewerb	2020	abgeschlossen
Ersatzneubau Asylzentrum, Adliswil ZH	offener Projektwettbewerb	2020	3. Rang
Campus KSW, Ersatzneubau Kantonsschule, Wattwil SG	offener Projektwettbewerb	2020	5. Rang
Neubau Durchgangsstation, Steinhausen ZG	offener Projektwettbewerb	2020	2. Rang
2019			
Neubau EFH Casa Cathomen, Trin Dorf GR	Projektierung und Ausführung	2018 - 2019	gebaut
Küche Casa Fontana, Trin Digg GR	Projektierung und Einbau	2019	gebaut
Umbau Bistro/Küche Werkstatt, Chur GR	Studie und Konzept	2019	gebaut
Umbau und Sanierung Psychiatrie, Sarnen OW	offener Projektwettbewerb	2019	abgeschlossen
Mehrgenerationenquartier Stöcklimatt, Hitzkirch LU	selektiver Projektwettbewerb, mit G O A	2019	abgeschlossen
Umbau MFH Brotlaube, Chur GR	Ideenwettbewerb	2019	1. Rang



**Zentrumsgebäude „Hertner-Haus“,
Jenins**
selektiver Projektwettbewerb 2022, 1. Rang
in Ausführung

Programm: Volg, Gemeindesaal, Schulräume, Tagesstruktur
 Bauherrschaft: Politische Gemeinde Jenins
 Kosten: ca. 5.5 Mio. (BKP 1-9)
 Leistungsanteil nach SIA 102: 64.5 %

Baumanagement (ab Phase 4, SIA 102): cavelti derungs ag
 Bauingenieur: Grünenfelder und Partner AG
 Elektroingenieur: encon engineering ag
 HLKS-Ingenieur: Züst Ingenieurbüro Haustechnik
 Bauphysik/ Akustik: Martin Kant Bauphysik
 Brandschutz: Liesch Ingenieure AG
 Lichtplanung: Caduff & Stocker Lichtplanungen



Situationsplan

Das programmatische Konzept basiert auf der Stapelung der verschiedenen Nutzungen, einer möglichst einfachen klaren Orientierung innerhalb vom Gebäude und einer klaren Adressierung von aussen. Auf die polygonale Form der Parzelle wird mit einer leichten Drehung der inneren, orthogonalen Struktur reagiert. Die grösseren Räume erhalten so eine interessante innere Figur, welche sich je nach Blickpunkt öffnet oder verjüngt.

Das **Ladenlokal** befindet sich im Erdgeschoss. Der Laden auf Platzniveau ist ein wichtiges Element um den Rathausplatz nachhaltig zu beleben. Über die Loggia, welche die verschiedenen Niveaus verbindet, gelangt man durch ein adequates Foyer in den **Gemeindesaal**.

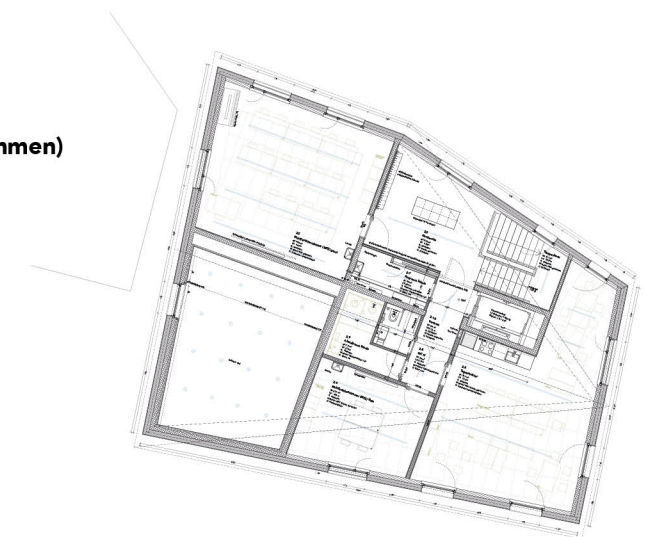
Die Loggia dient in der warmen Jahreszeit als Erweiterung des Foyers. Unabhängig von der Nutzung dient sie vor allem als verbindendes Element innerhalb des Dorfes. Der Haupteingang für die **Schulräume und Tagesstruktur** befindet sich auf dem oberen Niveau gegenüber vom Kindergarten. Die Kinder können so zwischen Kindergarten, Schule und Hort zirkulieren, ohne die Strasse queren zu müssen.



Gemeindesaal

Meilensteine

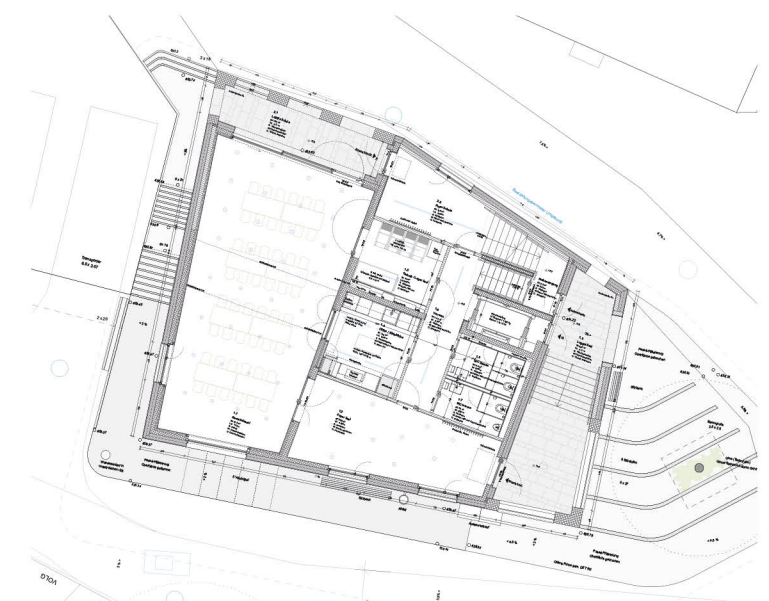
- August 2022** Gewinn selektiver Wettbewerb
- August 2024 Abschluss Projektierung
- Dezember 2024** Baukredit genehmigt (GV, 115 zu 5 Stimmen)
- April 2025 Baubewilligung erteilt
- Oktober 2025 Baubeginn
- Juni 2026 Fertigstellung Rohbau
- März 2027** Fertigstellung / Bezug



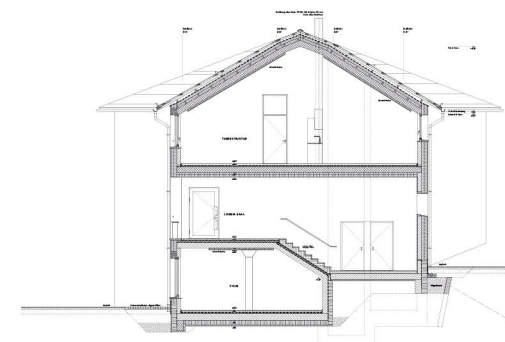
Schulräume und Tagesstruktur - Niveau +2



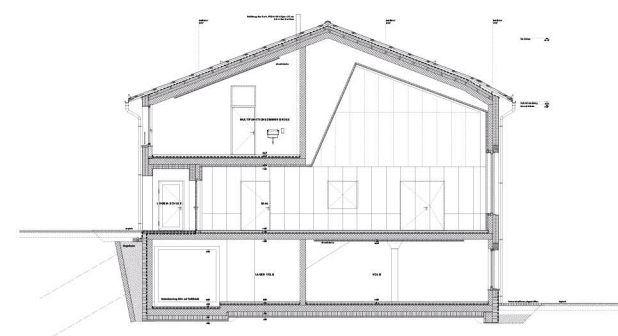
Modellphoto



Gemeindesaal - Niveau +1



Schnitt Loggia



Schnitt Saal



Ladenlokal - Niveau 0



Umbau Dozentenwohnungen, Zürich
Direktauftrag 2024 - 2026

Programm: Umbau 4.5 Zi-Wgh in 2.5 Zi-Wgh und Studio
 Bauherrschaft: Universität Zürich
 Kosten: CHF 0.3 Mio. (BKP 1-9)
 Leistungsanteil nach SIA 102: 100%
 Bauingenieur: Basler & Hofmann AG

Die bestehende 4.5 Zi-Wgh befindet sich in der Hochschulsportanlage Fluntern auf dem Zürichberg in unmittelbarer Nähe zum Zoo. Ursprünglich erstellt als Hauswartwohnung war die Wohnung die letzten Jahre ungenutzt. Die Hauswartung wird neu durch externe Firmen sichergestellt. Die Wohnung wird zukünftig für externe Dozenten der Universität Zürich zur Verfügung gestellt. Um den spezifischen Anforderungen der Nutzer für die Kurzaufenthalte, bis maximal 6 Monate, gerecht zu werden, wurde die 4.5 Zi-Wohnung in zwei kleinere Einheiten transformiert. Hierfür wurde die bestehende Wohnung in eine 2.5 Zi-Wohnung verkleinert, die abgetrennten Räume wurden zu einer Studiowohnung umgebaut. Mit möglichst wenigen Eingriffen in die Gebäudestruktur sowie die haustechnischen Installationen wurde eine zusätzliche Küche und ein Badezimmer für die Studiowohnung realisiert.

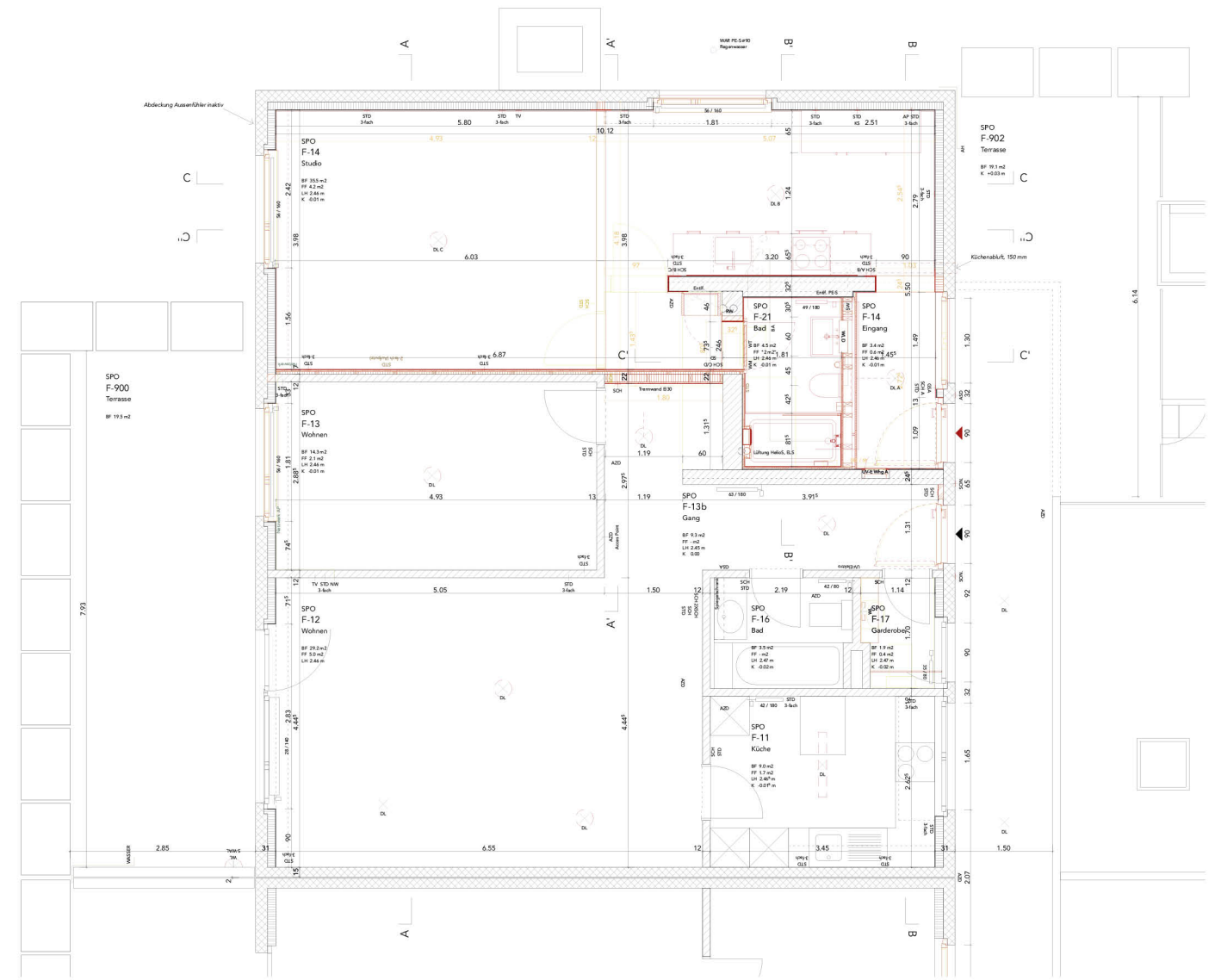


Situationsplan

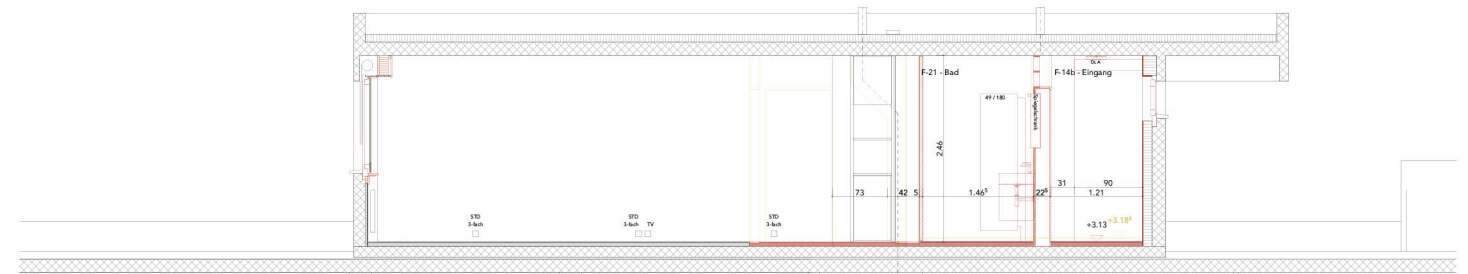


Wohnraum Studio

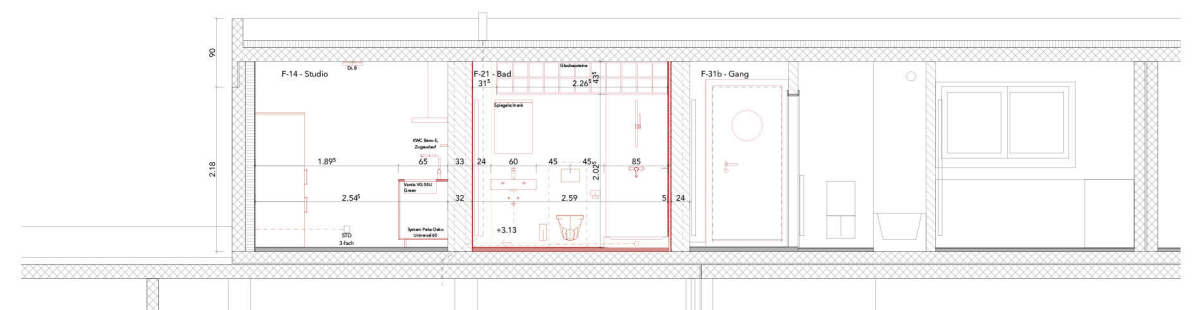
PROJEKT 2403



Grundriss Geschoss F



Schnitt C'C'



Schnitt B'B'

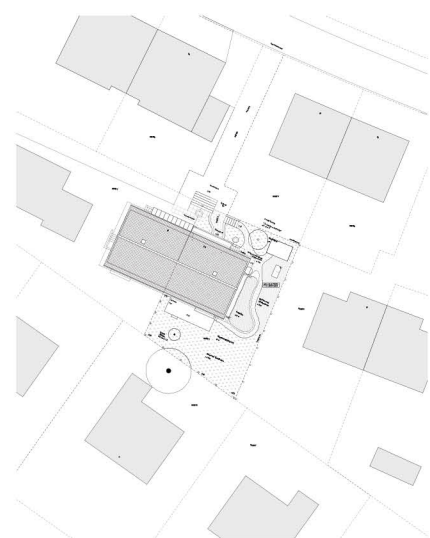


Umbau EFH Ammann, Zürich
Direktauftrag 2024 - 2025

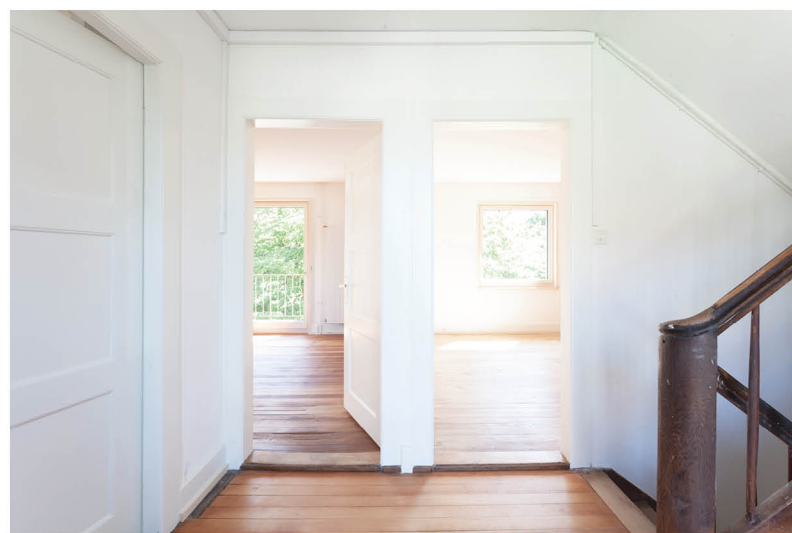
Programm: Umbau und Sanierung EFH
Bauherrschaft: Privat
Kosten: CHF 0.6 Mio. (BKP 1-9)
Leistungsanteil nach SIA 102: 100%

Bauingenieur: Küng Bauingenieur GmbH

Das Objekt ist Teil einer 1929 erstellten Überbauung an der Funkwiesenstrasse in Zürich Oerlikon. Die Überbauung besteht aus drei Typen Doppelhäusern, wobei das betreffende Objekt dadurch charakterisiert ist, dass es zurückversetzt von der Funkwiesenstrasse angeordnet ist. Die letzten Jahre stand das Haus leer. Wenige, präzise und wohlproportionierte Eingriffe machen das vernachlässigte Haus für die junge Familie bewohnbar und sind spezifisch für ihre Bedürfnisse entwickelt worden. Durch die neue Zugangssituation ist die alltägliche Mobilität gewährleistet. Neue Gartenausgänge und eine neue Terrasse öffnet das Haus zum südlichen Garten hin und erweitert den Wohn- und Lebensraum. Neue haustechnische Installationen stellen den angebrachten Komfort sicher. Die haustechnischen Installationen werden komplett erneuert. Zukünftig erzeugt eine Luft/Wasser Wärmepumpe die Energie für die Heizung und das Brauchwasser. Die Wärmeverteilung erfolgt über Radiatoren.



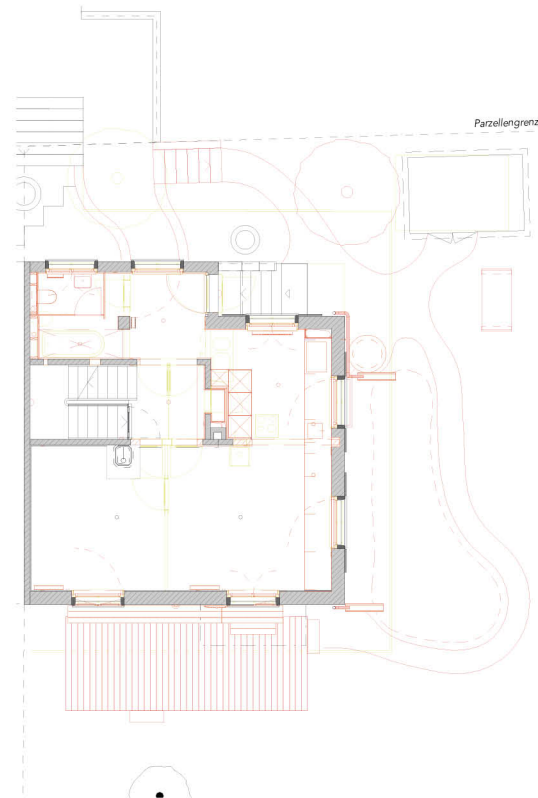
Situationsplan



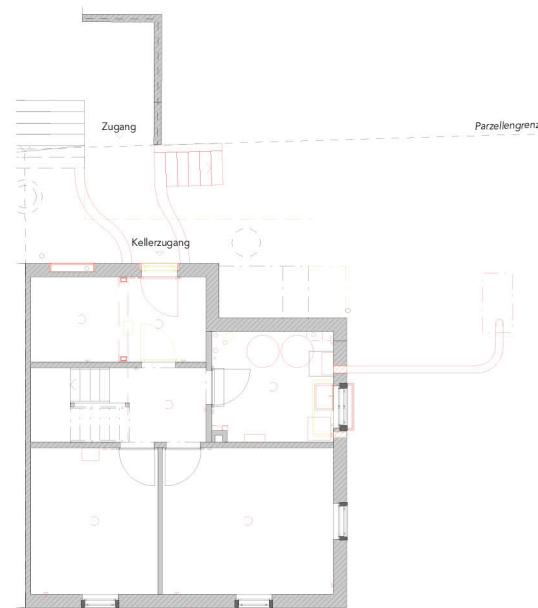
Diele 1. OG - Blick in Schlafzimmer



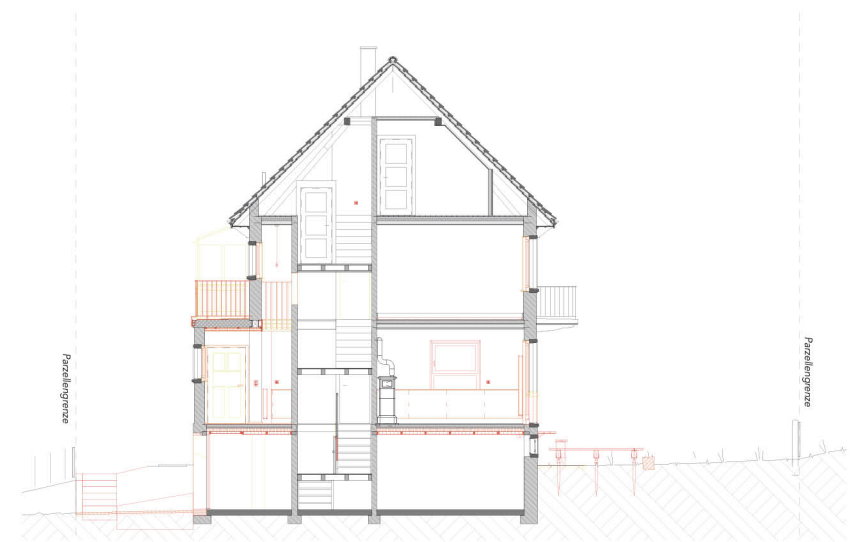
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



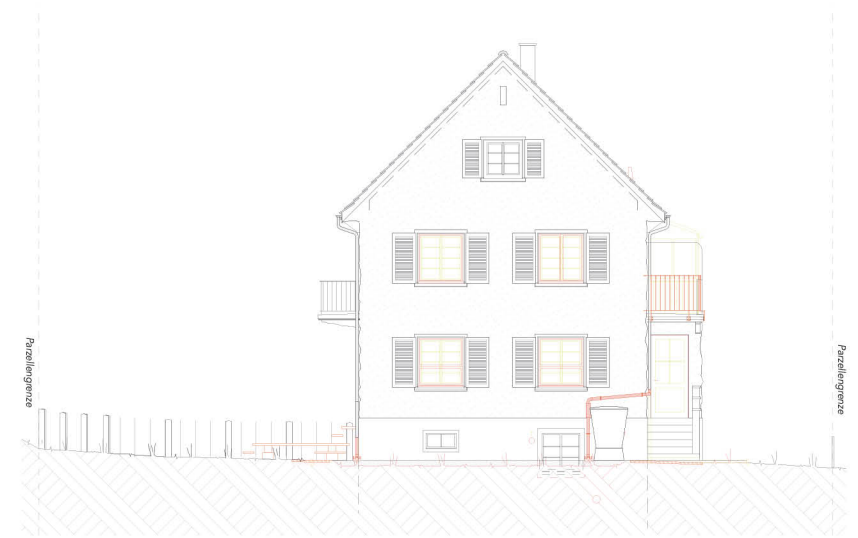
Grundriss Untergeschoss



Schnitt



Neue Zugangssituation



Giebelfassade

PROJEKT 2401



Wohnhaus Freiburgstrasse, Bern offener Projektwettbewerb, 2025

Programm: Mietwohnungen für tiefe bis mittlere Einkommen
 Bauherrschaft: Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern
 Kosten WBW: CHF 12 Mio. (BKP 1-4)
 Landschaft: Atelier Arpagaus Sommer Zarn
 Gebäudetechnik: s3 GmbH
 Bauingenieur: ZPF Structure AG

Das neue Wohnhaus «SEPTEMBER» an der Freiburgstrasse 139e in Bern bietet 38 attraktive, flexibel nutzbare Mietwohnungen mit hohem Gebrauchswert in unterschiedlichen Grössen. Der Neubau fügt sich gut in den heterogenen Kontext ein und schafft attraktive Aussenräume. Die direkte Adressierung nahe dem zentralen Gemeinschaftsraum fördern Begegnungen und das gemeinschaftliche Zusammenleben.

Das neue Wohnhaus hat einem eingeschossigen Sockel aus Beton, welcher sich behutsam in die leicht geneigte Topografie einbettet. Darin sind sämtliche Gemeinschafts- und Nebenräume untergebracht. Auf dem robusten Sockel steht ein fünfgeschossiger Holzbau, in dem die Wohnungen strukturiert organisiert sind. Die polygonale, fünfeckige Grundform des Wohnhauses fordert bei den nicht orthogonalen Gebäudeecken Ausnahmen vom System. Dies schafft Vielfalt und Reichtum im Innenraum und präsentiert das Gebäude nach Aussen differenziert.



Situationsplan

PROJEKT 2501

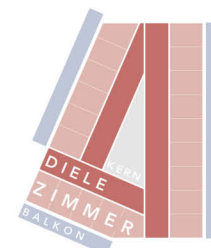


3. - 5. Obergeschoss

1. & 2. Obergeschoss

Erdgeschoss / Hochparterre

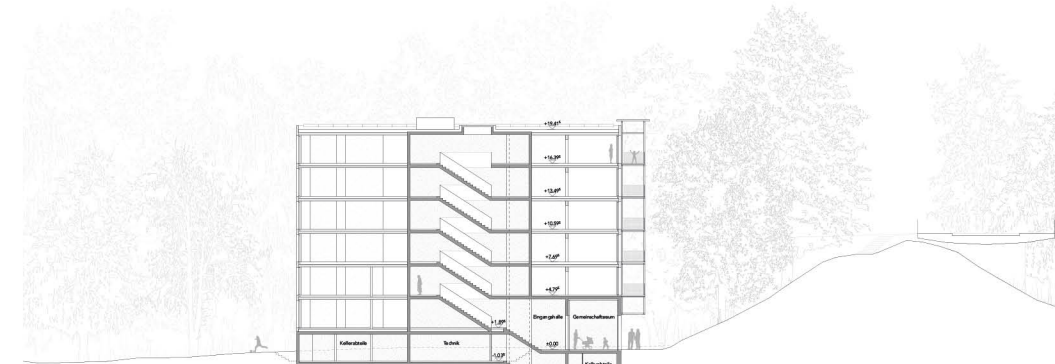
Untergeschoss / Souterrain



Schema



Grundriss Wohnungsmix



Schnitt B-B



Ansicht West



Atelierschule, Zürich
WBW im Einladungsverfahren, 2025
2. Rang

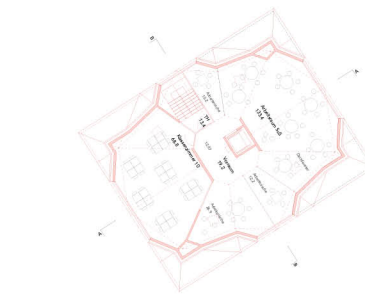
Programm: Um- und Anbau eines Baumeisterhauses, Klassen-
 zimmer, Arbeitsräume, Aufenthaltsraum
 Bauherrschaft: Immobilienstiftung Rudolf Steiner Schulen
 Kosten: CHF 8.8 Mio. (BKP 1-5)

Landschaft: Kohler Landschaftsarchitektur
 Bauingenieur: Grünenfelder und Partner

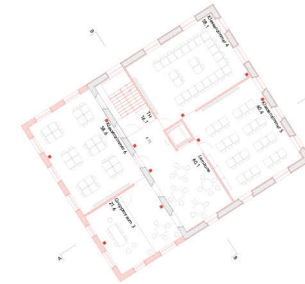
Das 1862 erbaute viergeschossige Baumeisterhaus an der Plattenstrasse 50 wird um- und hofseitig angebaut. Die elegante volumetrische Erscheinung des Baukörpers zur Plattenstrasse bleibt dabei erhalten. Auf eine Verbreiterung im Baubereich zum angrenzenden Laborhaus im Süden wird bewusst verzichtet, sodass die Proportionen des Raumes gewahrt bleiben. Der Rückbau des angebauten Treppenhauses schafft Klarheit im Zwischenraum im Norden. Das Dach wird neu gestaltet und erhält eine identitätsstiftende, diamantartige Form.
 Das neue Schulgebäude präsentiert sich zeitgemäß und einladend und stellt einen wichtigen Baustein für den Campus der Rudolf Steiner Schule dar. Es tritt in einen Dialog mit den Bauten auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Gemeinsam mit dem historischen Laborhaus bildet es die neue Hauptadresse der Atelierschule.



Situationsplan



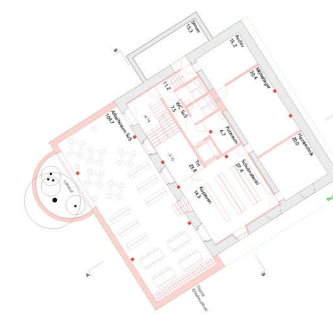
Dachgeschoss



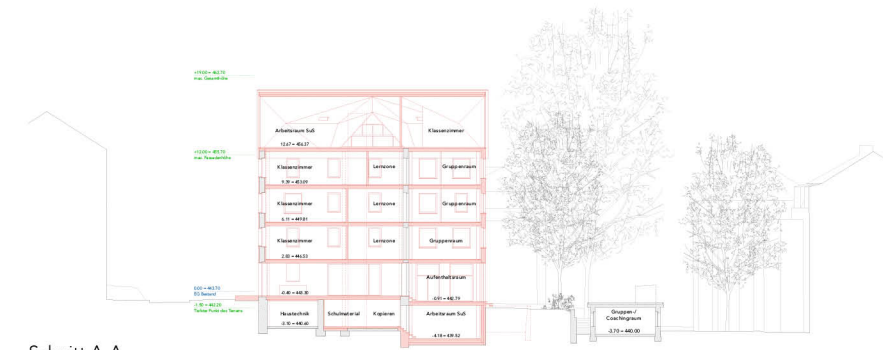
2. Obergeschoss



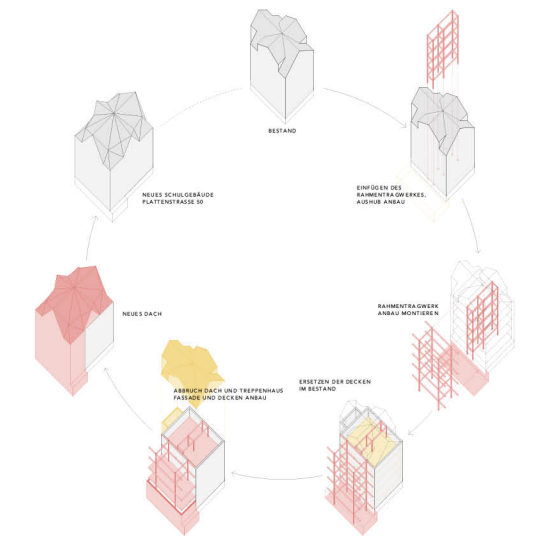
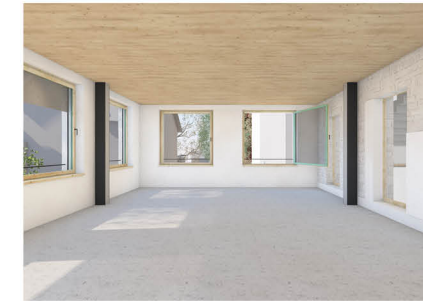
Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt A-A



Umbauschema

Die Umbaumaassnahmen sind auf das Wesentliche beschränkt. Die vier gemauerten Aussenwände und das Untergeschoss bleiben weitgehend erhalten. Um die lichten Raumhöhen den Nutzungsanforderungen anzupassen (zu erhöhen), werden neue Holzdecken eingebaut. Ein neues Rahmentragwerk aus Stahl unterstützt die Lastabtragung und kann mit minimal-invasiven Eingriffen eingebaut werden.



Schnitt B-B



Erweiterung Berufsschule, Bülach offener Projektwettbewerb, 2024

Programm: Unterrichtszimmer, Räume der Schulverwaltung,
Cafeteria, Mehrzweckraum, Einfach-Sporthalle

Bauherrschaft: Kanton Zürich

Kosten: CHF 37.4 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: nux Landschaftsarchitektur

Bauingenieur: Gruner AG

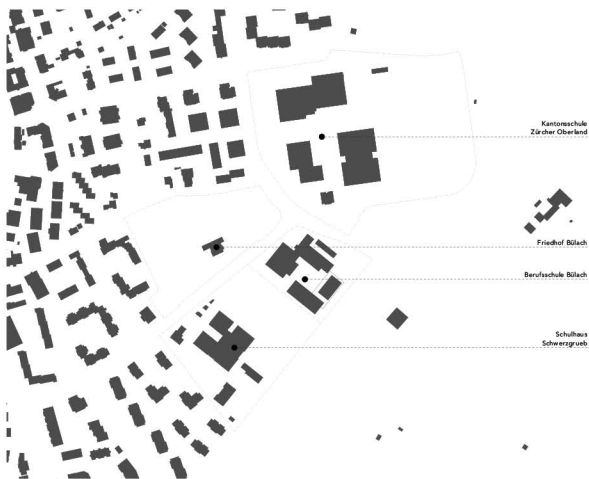
Brandschutz: Gruner AG

HLKKS: 3-Plan AG

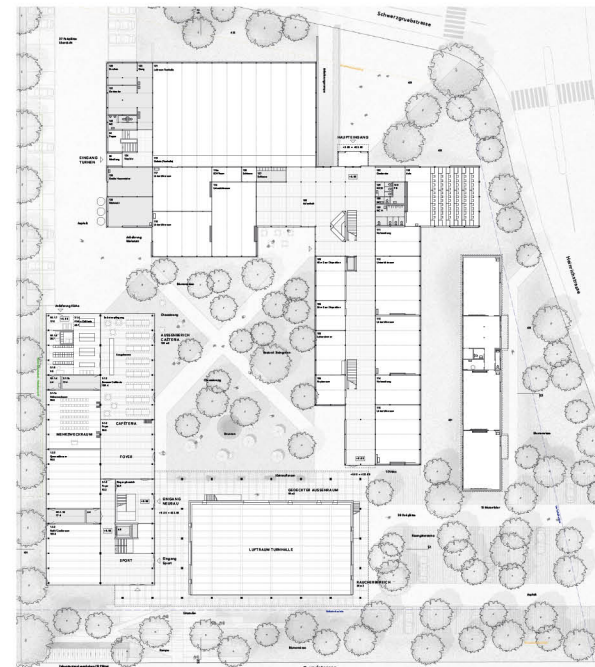
Die bestehende, geschützte Anlage wird im Südosten der Parzelle durch einen ebenfalls L-förmigen Bau erweitert. Dieser bildet neu den Abschluss bzw. den Übergang der Schulanlage zum noch unbebauten Areal Mettenriet.

Der Neubau besteht aus einem fünfgeschossigen, länglichen Klassentrakt entlang der südöstlichen Parzellengrenze und einer orthogonal dazu liegenden Turnhalle, welche zur Hälfte vergraben, eingeschossig in Erscheinung tritt. Eine feine, horizontale Konstruktion verbindet die beiden Baukörper miteinander und schafft eine überdachte Anbindung an den Bestand. Im überdeckten Durchgang zwischen Klassentrakt und Turnhalle befinden sich gut auffindbar die Eingänge für Schule und Sport.

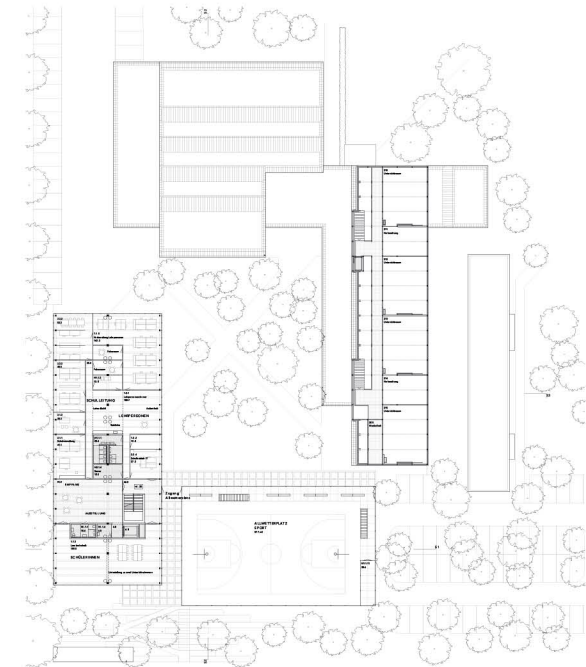
Mit der zukünftigen Überbauung der östlich angrenzenden Parzelle wird sich die städtebauliche Einbettung des Standorts verändern. Ein leichter horizontaler Versatz der Baukörper formt analog der bestehenden Hauptadressierung auf der gegenüberliegenden Seite eine zweite Adressierung.



Schwarzplan



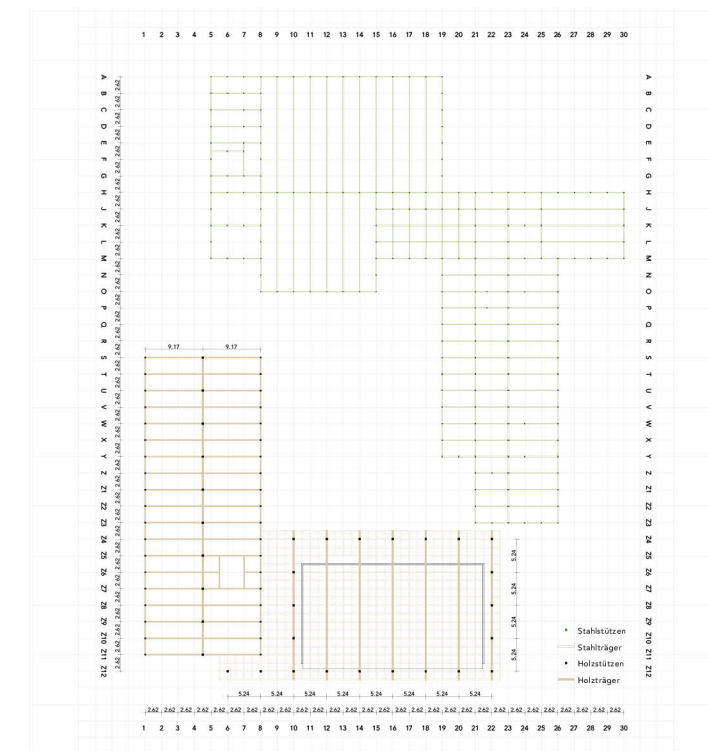
Erdgeschoss



1. Obergeschoss

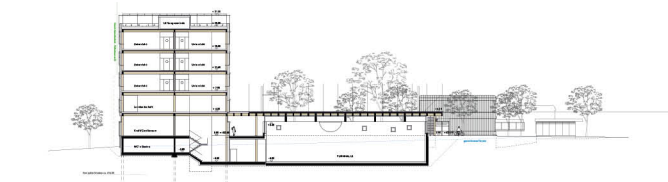


Regelgeschoss

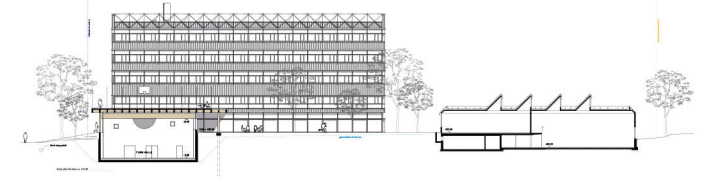


Konstruktionsschema

Der Neubau orientiert sich ebenfalls an der strengen Systematik der bestehenden Anlage. Das Achsmass von 2,62 x 2,62 m wird aufgegriffen und konsequent über das gesamte Grundstück fortgeführt. Die Holz-Skelettbauweise des Klassentraktes, der Turnhalle sowie der verbindenden Konstruktion basiert auf diesem Prinzip. Die hölzernen Deckenelemente spannen in variierenden Abmessungen zwischen den Stützen.



Schnitt 1



Schnitt 2

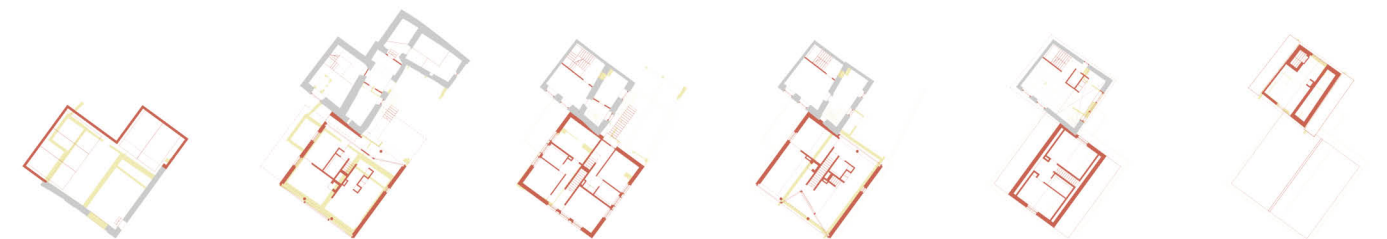
PROJEKT 2405



Erdgeschoss

1. Obergeschoss

2. Obergeschoss



Umbauschemata



Wohnhäuser „Gängli“, Haldenstein
WBW im Einladungsverfahren, 2024

1. Rang

Programm: Sanierung und Neubau Wohnhäuser im historischen Dorfkern von Haldenstein
 Bauherrschaft: Privat
 Kosten: CHF 3.3 Mio. (BKP 1-9)
 Volumen: 2360 m3
 Leistungsanteil nach SIA 102: 56%

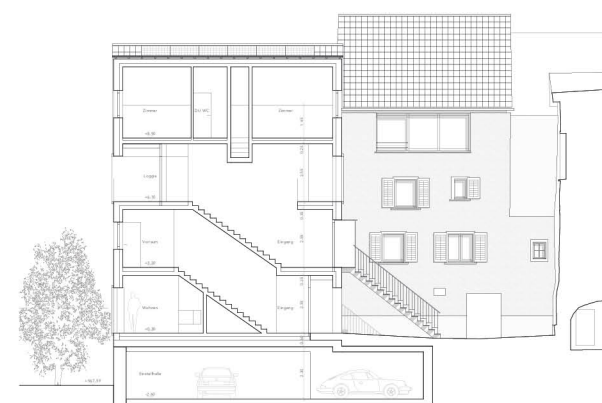
Der Bauplatz, ein Ensemble aus Wohnhaus und Stall an der Calandagass 7, liegt im Geviert «Gängli» am südwestlichen Rande des historischen Dorfkerns. Das Geviert besteht aus einer dichten, ineinander verwobenen, historischen Bebauung.

Das bestehende viergeschossige Wohnhaus wird saniert und bleibt in seinen Dimensionen erhalten. Über die gesamte Gebäudehöhe wird eine Wohnung organisiert. Die Holzdecken und die Raumeinteilung bleiben grossteils bestehen. Die Decke über dem dritten Obergeschoss und der Dachstuhl werden ersetzt und die Treppe wird in die nördliche Gebäudeecke verlegt.

Der südlich vorgelagerte Stall und das grosse Vordach werden abgebrochen. Ein neues dreigeschossiges Wohnhaus mit steilem Satteldach wird auf den bestehenden Grundmauern des Stalles erstellt. Darin sind zwei Wohnungen übereinander organisiert. Die untere Wohnung hat den Eingang im Erdgeschoss. Die obere Wohnung wird über eine Aussentreppe erschlossen. Im Untergeschoss befindet sich die Einstellhalle mit fünf Stellplätzen.



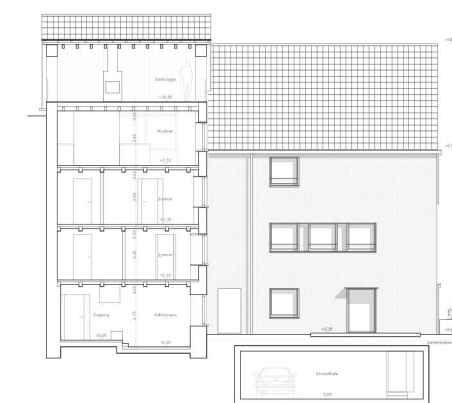
Situationsplan



Schnitt CC, Neubau



Schnitt DD, Neubau

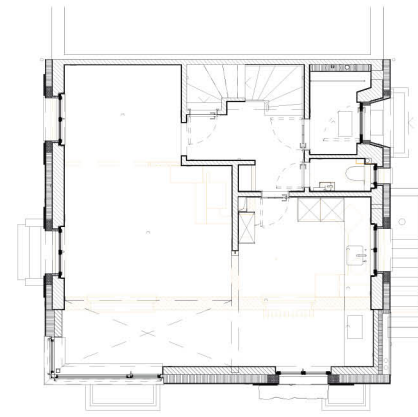


Schnitt BB, Bestand

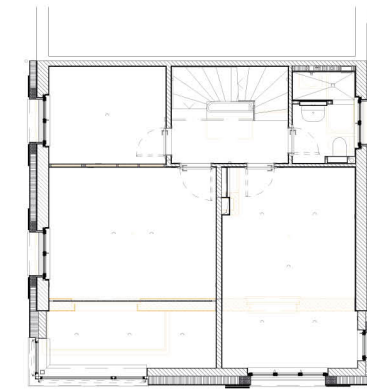


Schnitt AA, Bestand

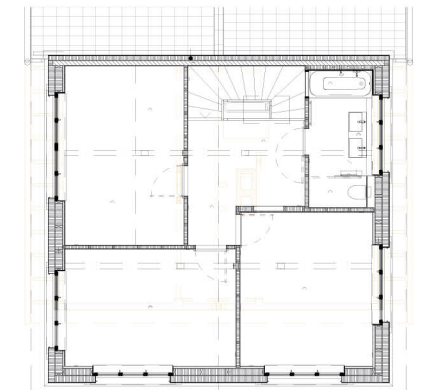
PROJEKT 2402



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



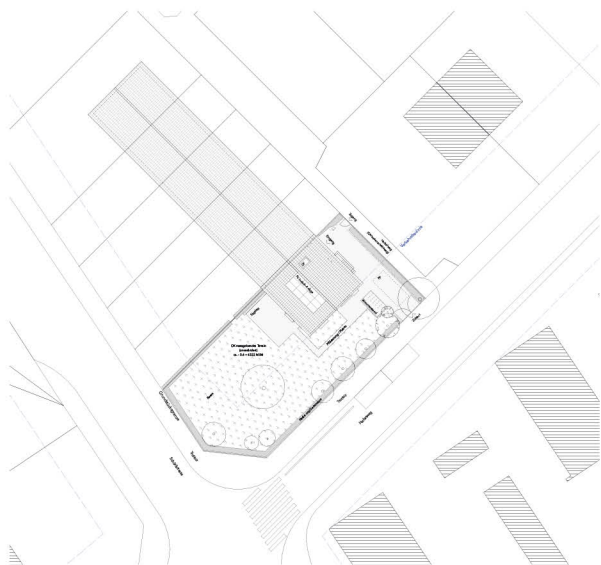
Umbau EFH Maison Petit, Zürich
Direktauftrag 2022 - 2023

Programm: Umbau und Erweiterung EFH
 Bauherrschaft: Privat
 Kosten: CHF 0.95 Mio. (BKP 1-9)
 Leistungsanteil nach SIA 102: 100%

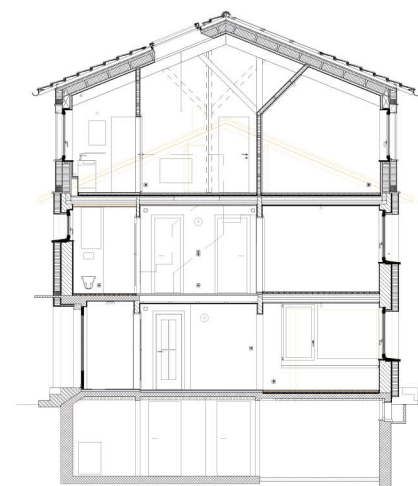
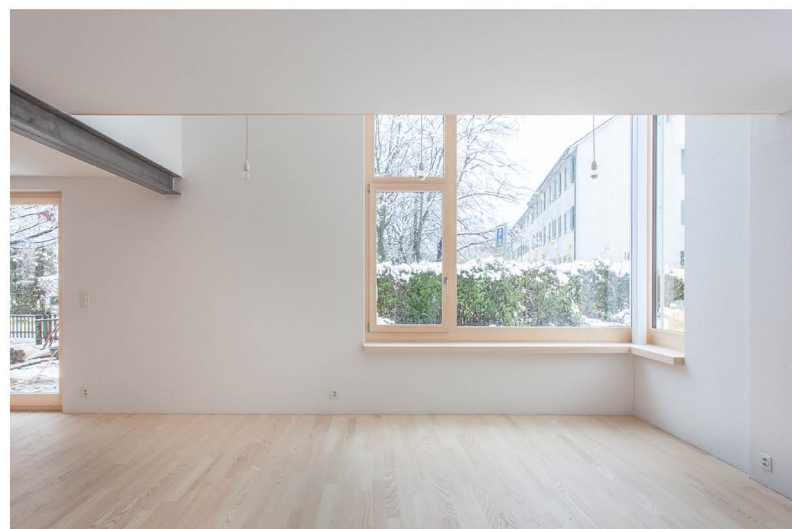
Bauingenieur: Küng Bauingenieur GmbH

Das Objekt ist Teil der in der 1950er Jahren gebauten Überbauung der Baugenossenschaft Arkaheim. Das Projekt sieht vor, das bestehende Eckhaus der Reihenhauszeile an der Südostfassade bis zur Verkehrsbaulinie zu erweitern, sowie über die gesamte neue Gebäudegrundfläche mit einem Vollgeschoss aufzustocken.

Das Projekt verfolgt die Idee, das Eckhaus der Reihenhauszeile sorgfältig aus dem Bestand zu erweitern. Bereits bestehende Elemente werden übernommen und leicht verändert bzw. weiterentwickelt wieder eingesetzt. Die Erweiterungen sollen sichtbar sein, jedoch eine sorgfältige Entwicklung darstellen und das Ensemble der Überbauung Arkaheim angemessen ergänzen.



Situationsplan



Querschnitt



Gartenfassade



Stirnfassade

PROJEKT 2203



Wohnhäuser Vietta Stredas, Celerina
 Projektstudie, selektives Verfahren 2023
 2. Rang

Programm: kostengünstige Mietwohnungen für die einheimische Bevölkerung
 Bauherrschafft: Gemeinde Celerina/Schlarigna
 Kosten WBW: ca. CHF 8 Mio. (BKP 1-9)

„Zwei unterschiedlich grosse Bauten ergänzen die Chesa Caviezela zu einem Ensemble und spannen einen gemeinschaftlichen Aussenraum auf.“

Die sorgfältige Umgebungsgestaltung zeugt von einer vertieften Auseinandersetzung und schlägt Gemeinschaftsflächen und -gärten vor. Das Erdgeschossige Wohnen profitiert von Gartenzugängen über die Loggien. Wo möglich wird die Bestockung erhalten.

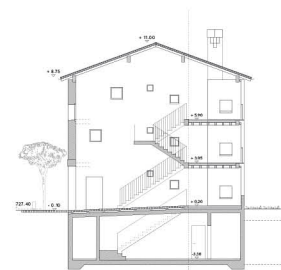
Die beiden Häuser weisen interessante unterschiedliche Wohnungstypen und Grössen aus. In der Chesa Granda sind die grösseren Familienwohnungen zusammengefasst. Der querliegende, ungedämmte Treppenhausraum teilt das Langhaus auf und bildet eine innere Fassade aus. Über die Loggien und grosszügige Entrées erschliessen sich die zwei kreuzartigen Wohnungsgrundrisse mit zentralen hallartigen Räumen, wobei sich im südlichen Hausteil das Wohn-Esszimmer zur Sonne ausdreht. Die Wohnungen sind schön proportioniert und weisen spannende räumliche Bezüge und eine gute Möblierbarkeit aus.

Im kleineren punktierten Haus befinden sich die kleineren Wohnungstypen, die sich dreiseitig den Fassaden entlang entwickeln und schöne Raumfolgen bieten. Insgesamt sind die Wohnungen sehr ökonomisch und gut zugeschnitten.“

Auszug aus dem Jurybericht



Situationsplan



Schnitt CHESA GRANDA



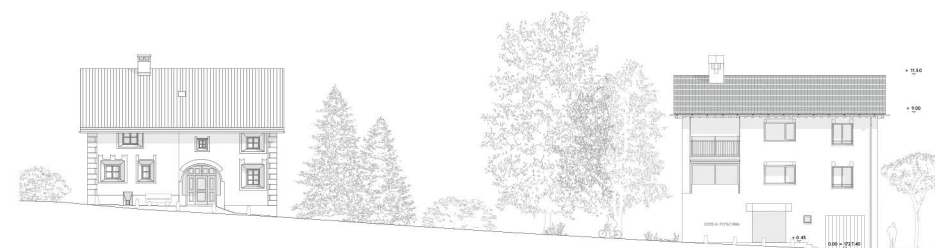
Ansicht West CHESA GRANDA



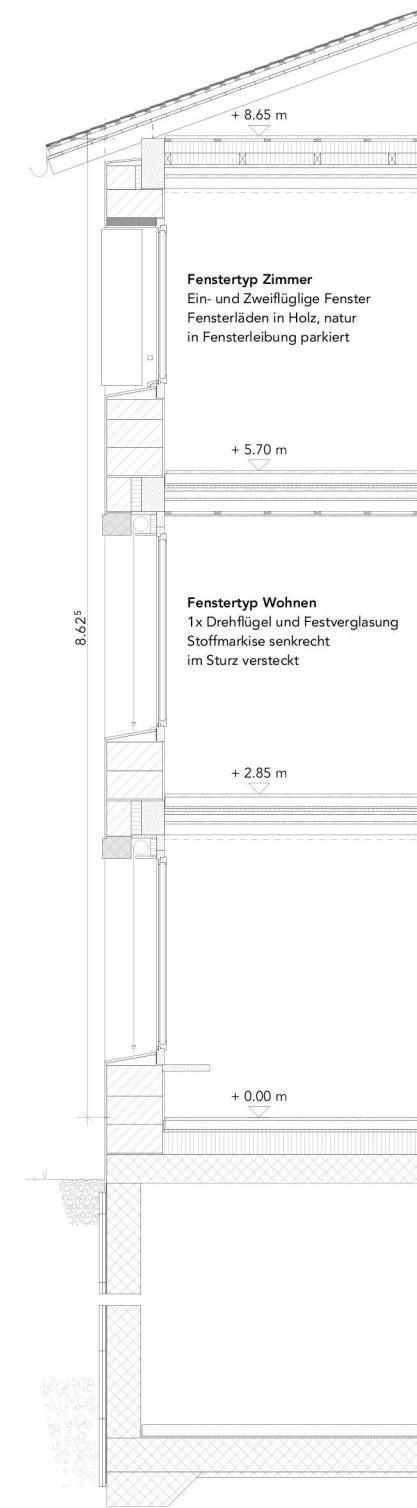
1./2. Obergeschoss



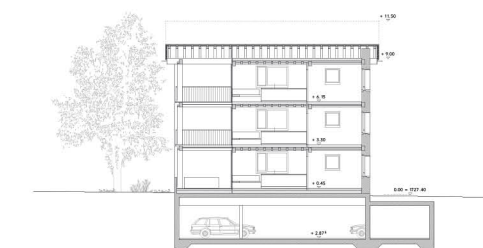
Umgebungsplan mit Erdgeschoss



Ansicht Ost CHESA CAVIEZEL und CHESA PITSCHNA



Konstruktionsschnitt



Schnitt CHESA PISCHNA



Zivischutz Ausbildungszentrum, Chur
offener Projektwettbewerb 2023
4. Rang

Programm: Schulungsräume, Aula, Verwaltung, Beherbergung
 Bauherrschaft: Kanton Graubünden
 Kosten: CHF 15.4 Mio. (BKP 1-9)

Holzbaingenieur: Konzett Bronzini Partner, Chur
 Nachhaltigkeit: Transsolar KlimaEngineering
 Baumanagement: Archobau AG, Chur
 Bauphysik/Akustik: Kusterpartner, Chur
 HLKKS: 3-Plan, Winterthur

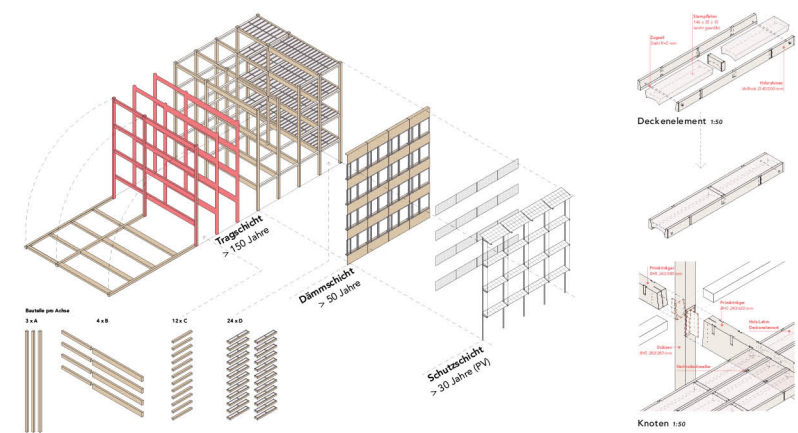
Für die gestellte Aufgabe galt es eine optimale Balance zwischen den verschiedenen Aspekten der NACHHALTIGKEIT zu finden. Der Fokus lag auf der massiven Reduktion der Treibhausgase über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes.

- FLEXIBILITÄT
- KREISLAUFFÄHIGKEIT
- PASSIVES DESIGN
- LOW-TEC
- CO₂ optimierte MATERIALISIERUNG
- RE-USE
- KOMPAKTHEIT (1.24) / FENSTERANTEIL (34%)

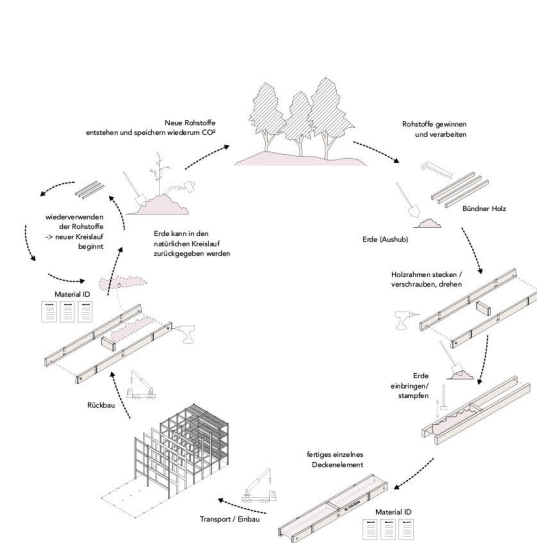
Das gemischte Programm wird in einem kompakten viergeschossigen Gebäudekörper mit einem Untergeschoss untergebracht. Die Tragstruktur gliedert das Gebäude in zwei Raumschichten. Die tiefere, nach Süden orientierte nimmt die Haupträume wie Klassenzimmer, Aula und Speisesaal auf. In der schmaleren Schicht befinden sich je nach Nutzung die grosszügige Erschliessung mit den Aufenthaltszonen oder die dienenden Räume.



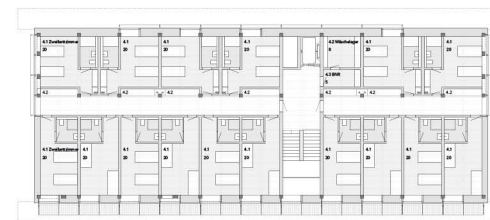
Situationsplan



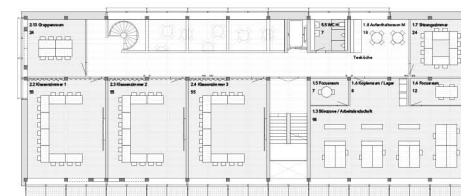
Konstruktionssystem



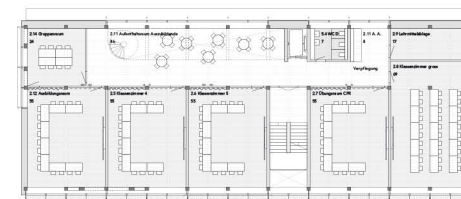
Kreislauffähigkeit (Holz-Lehm Deckenelemente)



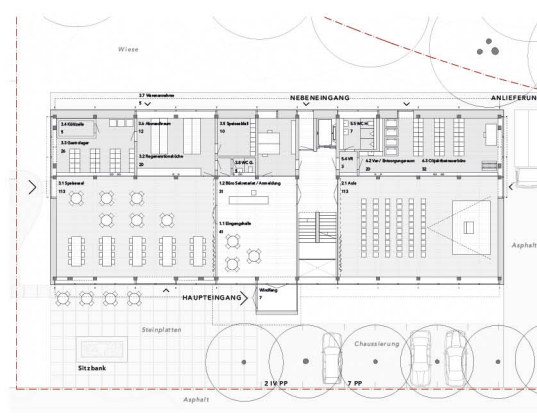
Grundriss 3. OG



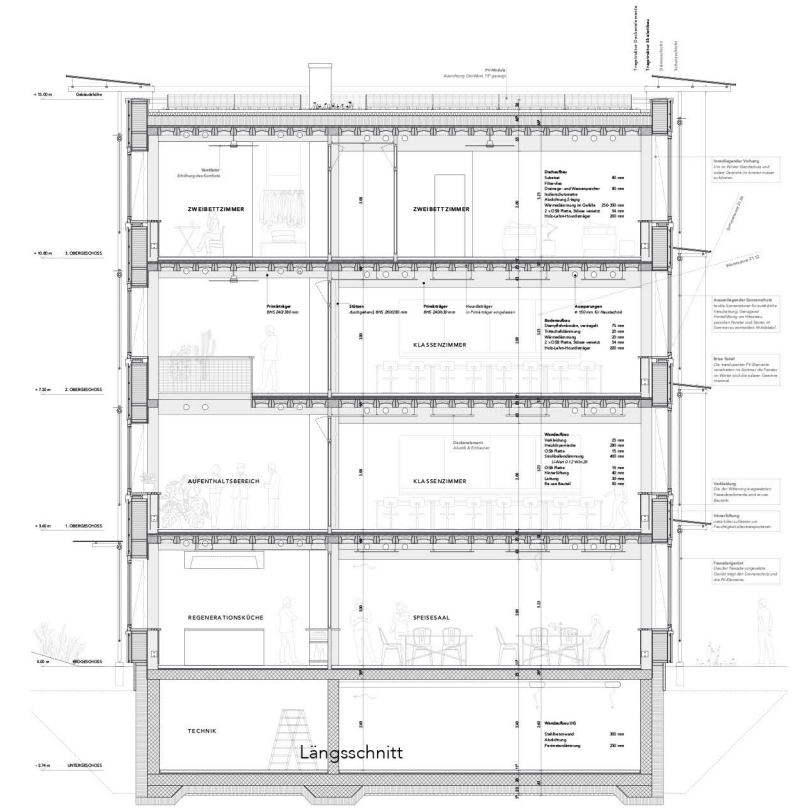
Grundriss 2. OG



Grundriss 1. OG



Grundriss EG



Querschnitt

«Wie viele Kilogramm Treibhausgase ein Projekt verursacht, ist die Gretchenfrage des Bauens im 21. Jahrhundert» Unsere Antwort: ein kompaktes Volumen, sinnvoller Fensteranteil (34%), Low-Tec und eine Konstruktion aus Materialien wie Holz, Lehm und Stroh.





Alterszentrum Allmendhof, Männedorf selektiver Projektwettbewerb 2022

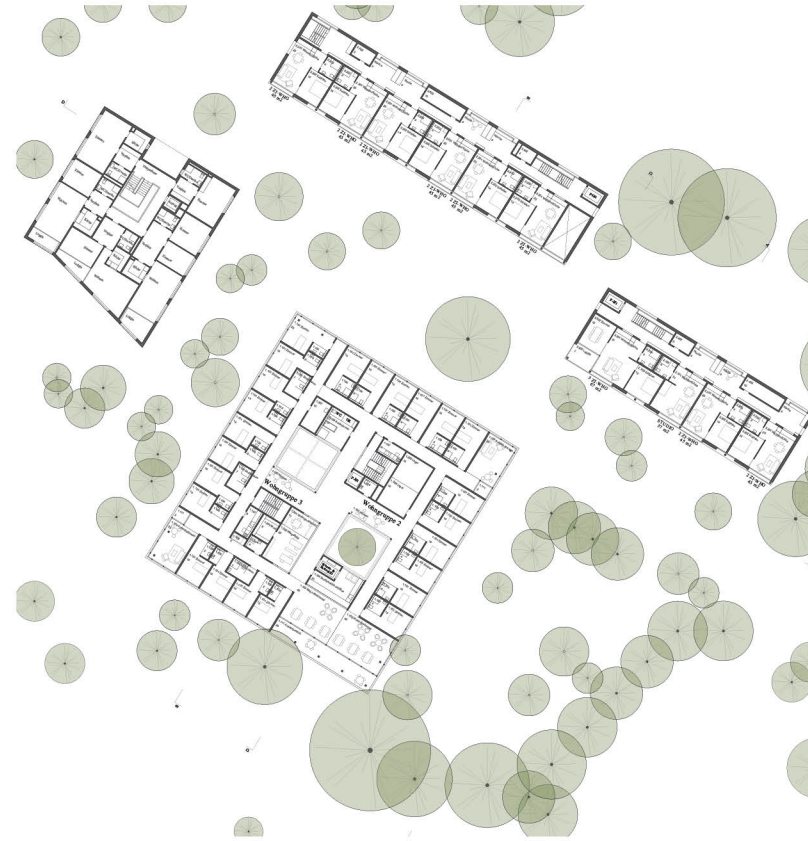
Programm: Pflegeplätze in Wohngruppen, Alterswohnungen,
Gesundheitszentrum, Hotellerie
Bauherrschaft: Zentrum Allmendhof AG
Kosten: CHF 33 Mio. (BPK 1-9)

Landschaft: Eder Landschaftsarchitekten
Baumanagement: Archobau AG
HLKSE: 3-Plan Haustechnik AG

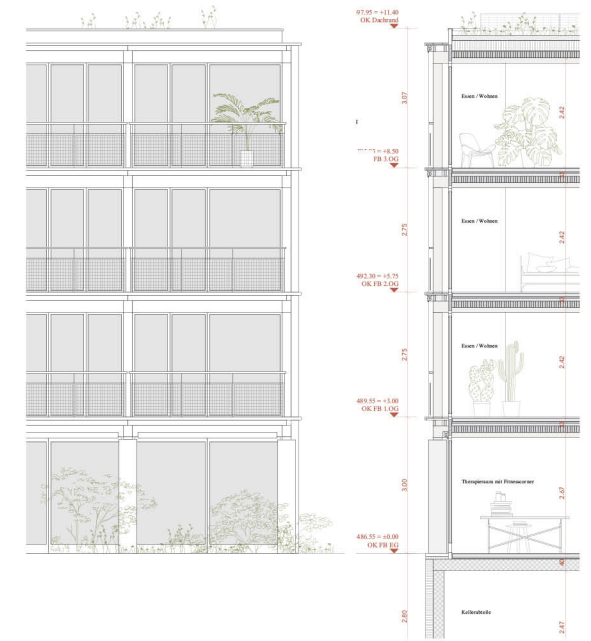
Der Projektvorschlag sieht vor die beiden Hauptnutzungen, das Pflegezentrum mit den Wohngruppen und die Wohnbauten mit Wohnungen und Studios, zu trennen und in unterschiedlichen Gebäude zu organisieren. So können die Nutzungen klar adressiert werden und die Gebäude gemäss den spezifischen Anforderungen konzipiert und gestaltet werden. Zudem bleiben die Volumina der einzelnen Gebäude in einem verträglichen Massstab zur Umgebung.

Das bestehende Allmendhöfli wird selbstverständlich Teil der neuen Anlage. Zusammen mit den neuen Gebäuden entsteht eine städtebauliche Situation, die innerhalb der Anlage differenzierte Räume und spannende Situationen schafft und sich übergeordnet in die Struktur der Umgebung einfügt.

Der Allmendhof wird wie bisher klar erkenntlich an der Appisbergstrasse adressiert. Die bestehende Achse, ausgehend von der Appisbergstrasse und endend am Allmendhöfli, bleibt im Grundsatz bestehen. Das neue Gebäude des Pflegezentrums wird südlich davon, als eigentlicher Ersatzbau des Vorderen Allmendhof platziert. Das Punktgebäude, mit fast quadratischen Grundriss, bildet das Zentrumsgebäude der Anlage.



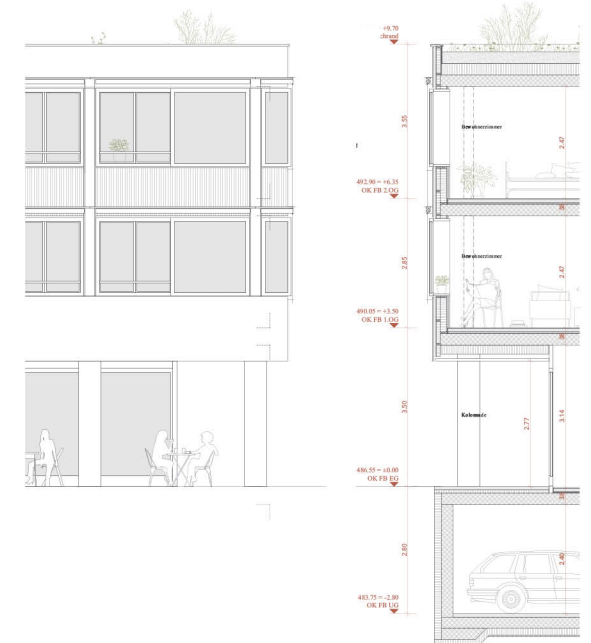
2. Obergeschoss



Fassadenansicht/ -schnitt Wohnungen



Erdgeschoss



Fassadenansicht/ -schnitt Pflegezentrum



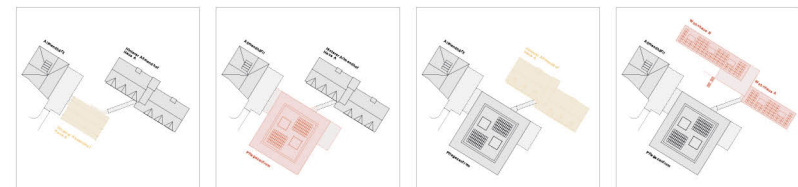
Ansicht Süd Pflegezentrum



Schnitt A-A



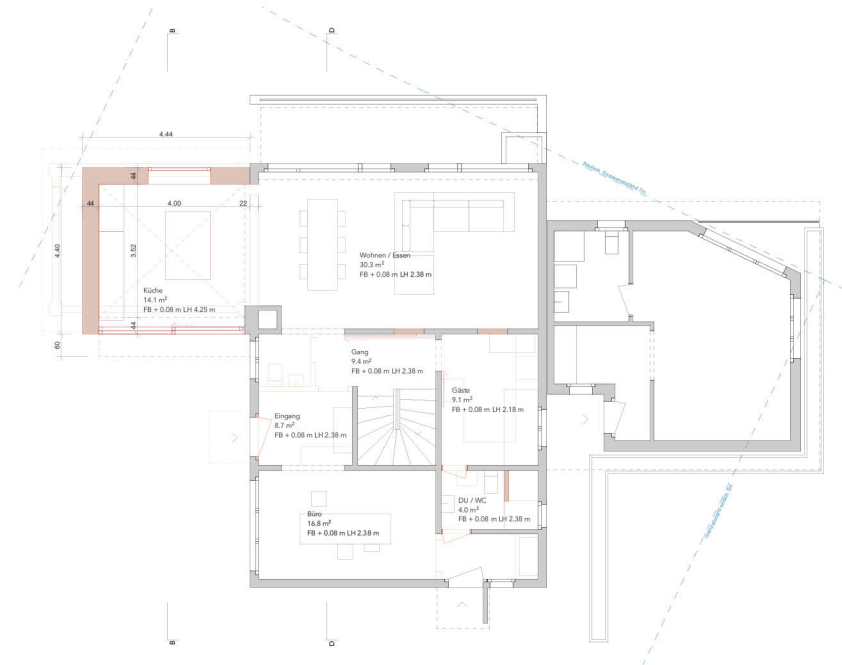
Situationsplan



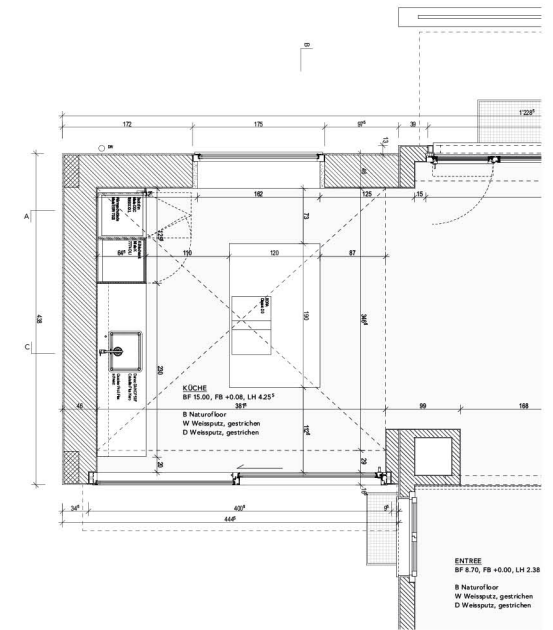
Etapierungsschema



Schnitt B-B



Grundriss EG



Anbau - Grundriss

Umbau EFH Tellostrasse, Chur Direktauftrag 2022

Programm: Umbau und Erweiterung EFH

Bauherrschaft: Privat

Kosten: CHF 0.4 Mio. (BKP 1-9)

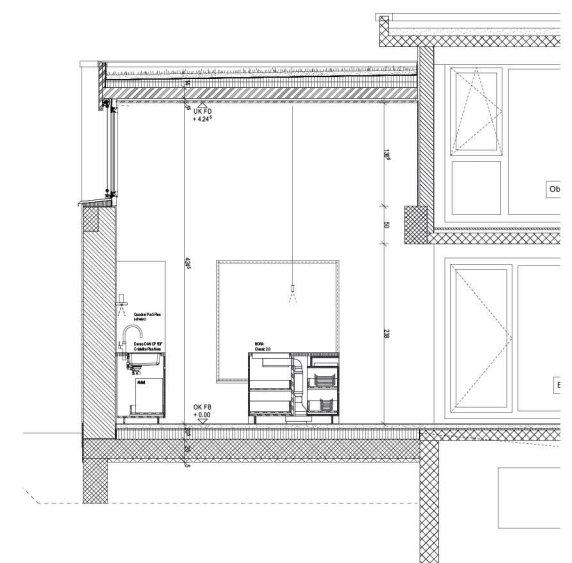
Leistung nach SIA 102: 100% Leistungsanteil

Bauingenieur: BAP Ingenieure AG

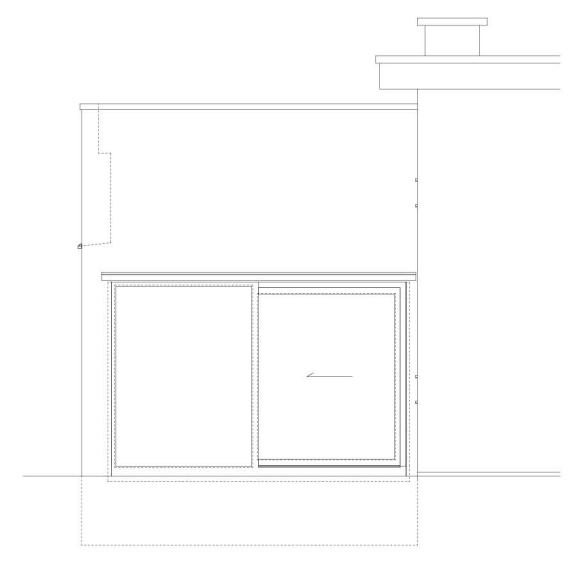
Bauphysik: Martin Kant Bauphysik, Chur

Das bestehende Einfamilienhaus mit einer Einliegerwohnung aus dem Jahre 1971 wird umgebaut und ein Anbau auf der Südseite erstellt. Dabei wird die bestehende Pergola (Wintergarten) zurückgebaut und ein warmer Anbau auf gleicher Fläche erstellt. Wenig, gezielte räumliche und strukturelle Anpassungen im Bestand ergeben ein Raumkontinuum, wobei man von einem Raum zum nächsten gelangt ohne Sackgasse.

Im neuen Raum mit Überhöhe findet die Küche ihren Platz. Diese wird als zentraler Raum des neuen Grundrisses entwickelt. Durch die grosse Öffnung zum bestehenden Wohnraum und das Hebeschiebefenster zum Garten, verbindet die Küche Außen- und Innenraum und verlängert das Raumkontinuum bis in den gemütlichen Garten.



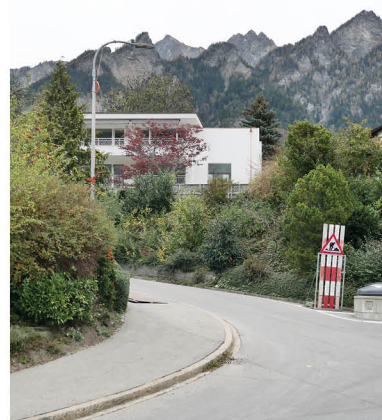
Anbau - Schnitt



Anbau - Ansicht



Situationsplan



PROJEKT 2112



Sport- und Betreuungszentrum Rain, Ittigen
selektiver Projektwettbewerb 2022

4. Rang

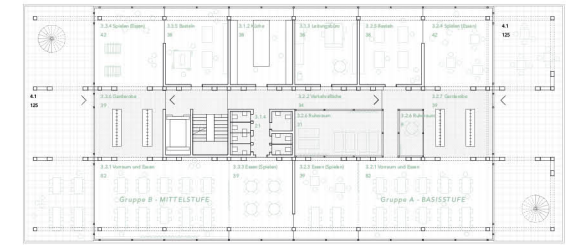
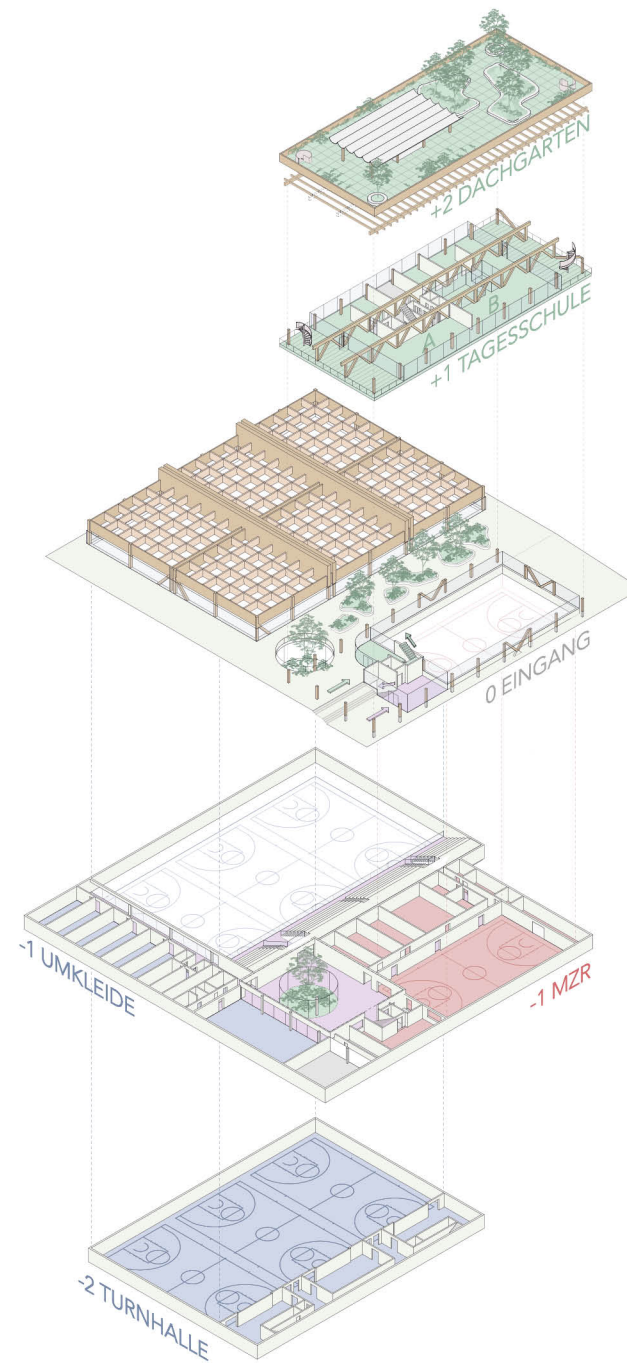
Programm: 3-fach Turnhalle, Mehrzweckhalle, Tagesschule
 Bauherrschaft: Gemeinde Ittigen
 Kosten: ca. CHF 25 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: MÖFA urban landscape studio
 Holzbauingenieur: B3 Kolb AG, Biel
 Baumanagement: Archobau AG, Zürich

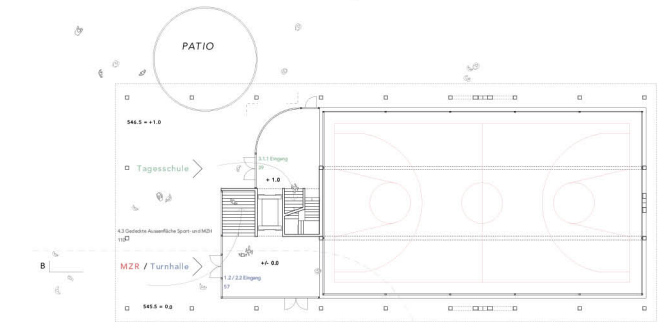
Durch die Setzung der Neubauten wird das Zentrum der Gesamtanlage Rain gestärkt. Der oberirdisch als zwei Baukörper in Erscheinung tretende Neubau fügt sich durch seine Körnung sehr gut in die bestehende Anlage ein, ohne diese zu fest zu dominieren. Der Etappierung und dem geforderten durchgehenden Sportbetrieb wird so optimal Rechnung getragen.

Die allseitig verglasten Hallenkörper stossen im Erdgeschoss aus dem Terrain heraus. Die Lichtbänder ermöglichen einerseits eine optimale natürliche Belichtung der Hallen, andererseits gewähren sie Einblicke ins Innere der Gebäude und bilden so eine transparente einladende Fassade zum öffentlichen Raum.

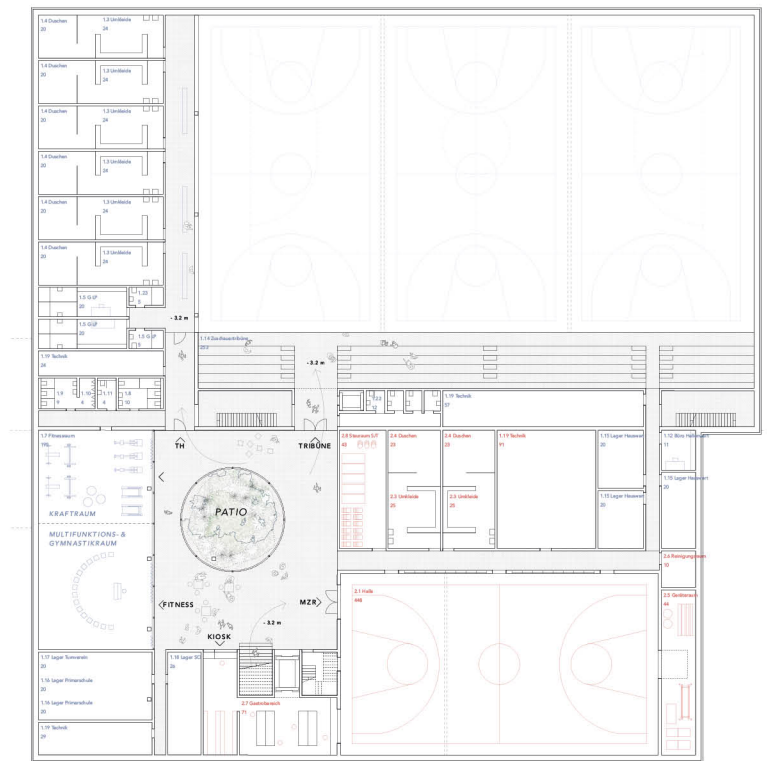
Das Foyer der Sportanlage befindet sich im Untergeschoss, welches die zwei Baukörper verbindet. Mit dem eingeschnittenen Patio ist es Dreh- und Angelpunkt der Sportanlage. Es fungiert als Ankunfts-, Orientierungs- und Verteilerraum und ist für die verschiedenen Nutzer mit ihren unterschiedlichen Anforderungen sehr flexibel nutzbar. Über den Eingang auf dem oberen Niveau, betritt man die Tagesschule im ersten Obergeschoss, mit dem dazugehörigen Dachgarten.



1. Obergeschoss (Tagesschule)

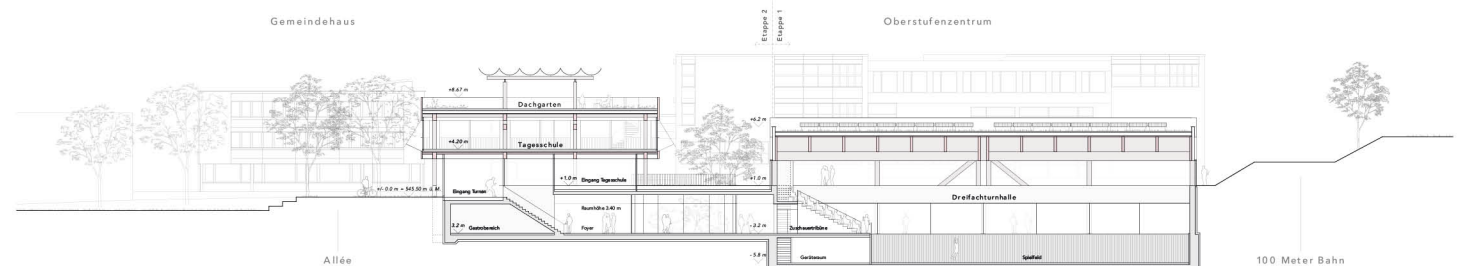


Erdgeschoss



Untergeschoss

Axonometrie



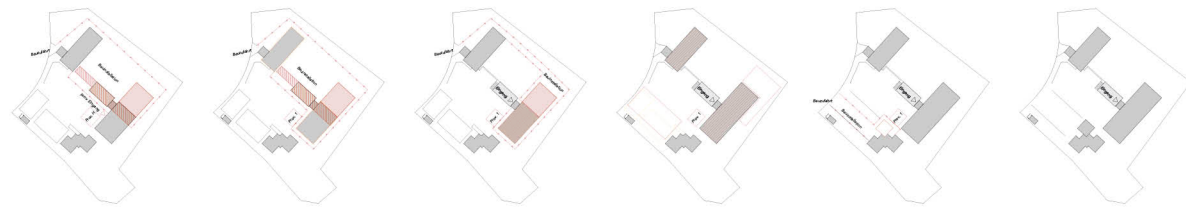
Querschnitt



Situationsplan



3-fach Turnhalle



Schulanlage Gockhausen, Dübendorf selektiver Projektwettbewerb 2021

Programm: Kindergarten und Primarschule, Unterrichtsräume,
Mehrzweckraum, Bibliothek
Bauherrschaft: Gemeinde Dübendorf
Kosten: CHF 15 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: MOFA urban landscape studio
Bauingenieur: Synaxis AG, Zürich
Bauphysik: studio durable, Zürich
HLKSE: 3-Plan Haustechnik, Winterthur
Brandschutz: Zostera GmbH, Zürich

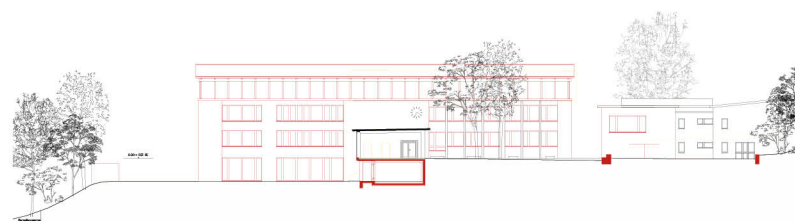
Die Projektverfasser erkennen in der bestehenden Anlage grosse städtebauliche, architektonische sowie funktionale Qualitäten. Das Projekt verfolgt das Ziel diese Qualitäten zu erhalten, weiterzudenken und schlussendlich zu bestärken. Das präzise gesetzte Schulhaus wird gegen Nordosten in den gleichen Ausmassen erweitert. Das gesamte Volumen, Bestand und Erweiterung, erhält ein neues, vollwertiges Dachgeschoss, welches mit einem leicht geneigtem Satteldach abschliesst. Die offene Pausenhalle wird unverändert erhalten und bleibt der Mittelpunkt der Anlage, welcher zwischen den verschiedenen Ebenen und Gebäuden vermittelt und im Alltag flexibel genutzt wird.

Die kompakten und präzisen Baukörper definieren klare Räume und führen das bestehende städtebauliche Konzept weiter. Die konzentrierten Eingriffe erweitern die Schulanlage Gockhausen im Geiste des Bestandes.

Durch den sanften städtebaulichen Eingriff des Projektvorschlages kann die Schulanlage in ihrer Grundstruktur erhalten bleiben. Mit gezielten Massnahmen wird der Aussenraum räumlich präzisiert und aufgewertet. Die unterschiedlichen Qualitäten, mit diversen Nischen und Rückzugsorten, können ins neue Konzept überführt werden.



Schwarzplan



Querschnitt

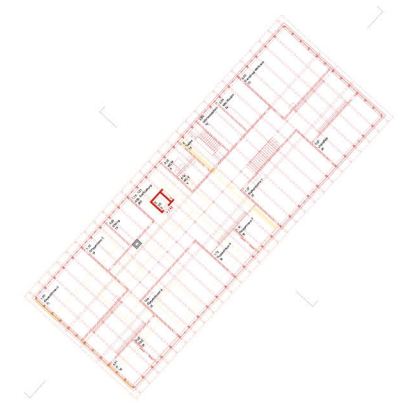
PROJEKT 2108



Grundriss EG



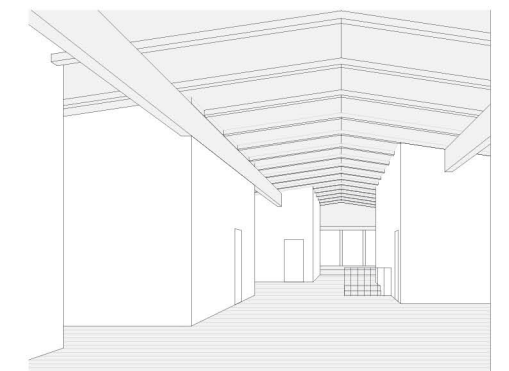
Grundriss UG



Grundriss OG 2



Grundriss OG 1



Längsschnitt



Ansicht



Luppenpark, Hittnau
selektiver Projektwettbewerb 2021
2. Rang

Programm: Alterswohnungen in historischer Parkanlage
 Bauherrschaft: Gemeinde Hittnau
 Kosten: CHF 18 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: MOFA urban landscape studio
 Holzbauingenieur: Synaxis AG, Zürich
 Bauphysik: studio durable, Zürich

Der Luppenpark liegt am südlichen Dorfrand von Hittnau im Gebiet «Luppen». Die Parzelle beinhaltet neben der Villa «Luppenhof» eine südlich gelegene Gebäudegruppe mit einem Wohnhaus (Kosthaus) und einem ehemaligen Kutschenhaus (Riegelhaus).

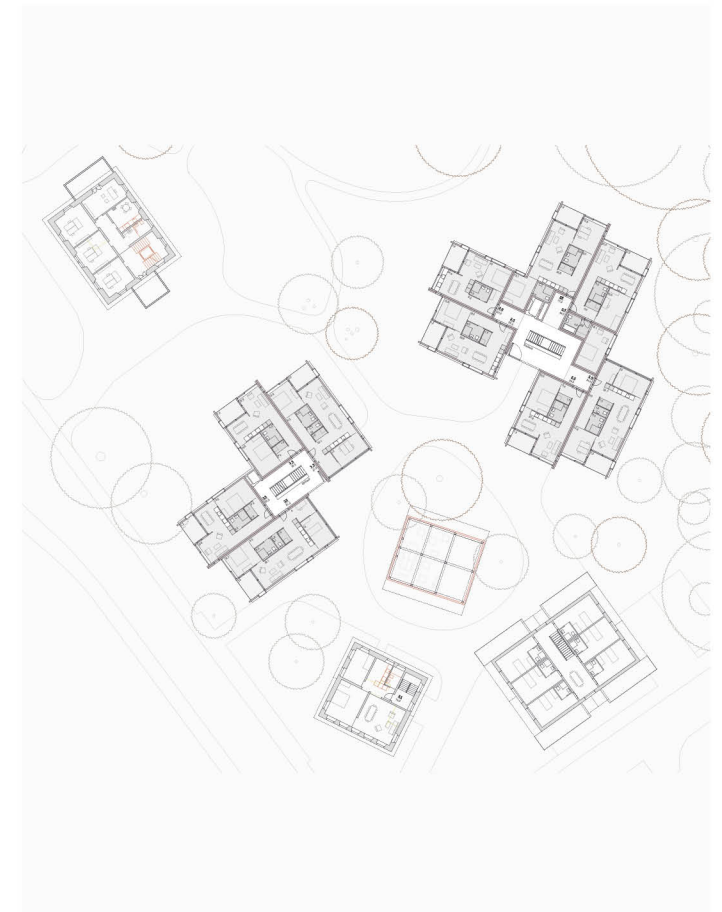
«Zwei Häuser, die sich durch ihre Massstäblichkeit und ihren architektonischen Ausdruck respektvoll in den denkmalgeschützten Kontext integrieren»

Die zwei vorgeschlagenen Neubauten „Eiche“ und „Kastanie“ positionieren sich respektvoll in der bestehenden Parkanlage und dem denkmalgeschützten Kontext. Die vor- und rückspringende Volumetrie staffelt den Gebäudekörper und erzeugt eine lebendige, wohnliche und massstäbliche Erscheinung, welche sich mit den Bestandsbauten und dem Park verzahnt. Beim Herantreten an die Häuser werden die einzelnen Wohnungen spürbar. Dem liegt die Idee zugrunde die Qualitäten des Einfamilienhauses in die neue Siedlung zu tragen.

Durch die Setzung der Körper entsteht eine durchlässige Gesamtanlage. Die Neubauten bilden zusammen mit dem Kosthaus, dem Riegelhaus und der umgenutzten Scheune ein neues Gebäudeensemble mit einem gemeinschaftlich genutzten, mehrfach offenen Hof.



Umgebungsplan mit Erdgeschossgrundrissen



Grundriss 1. Obergeschoss

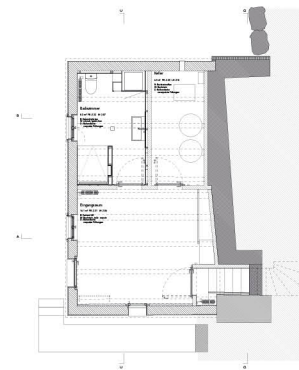


Detailpläne

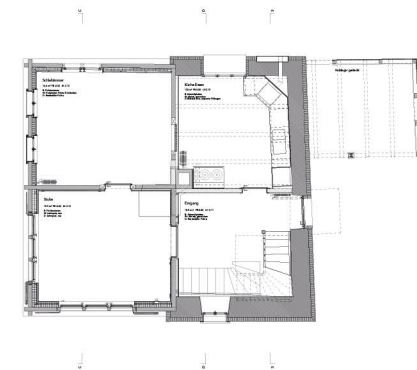


Situationsplan

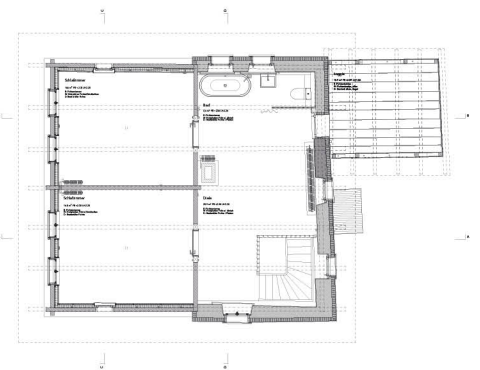




Grundriss Kellergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



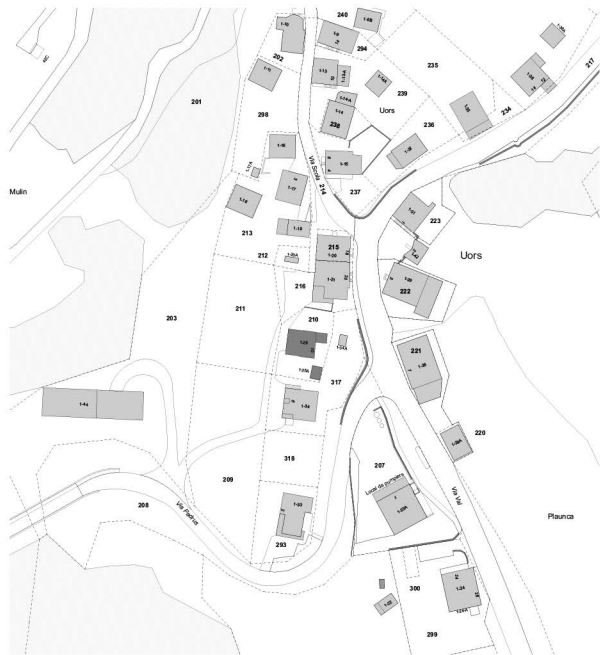
Grundriss Obergeschoss



Umbau Haus, Uors/Lumnezia
Direktauftrag 2014 - 2021, in zwei Etappen

Programm: Umbau und Sanierung EFH
Bauherrschaft: Privat
Kosten: CHF 0.5 Mio. (BKP 1-9)
Leistungsanteil nach SIA 102: 100%

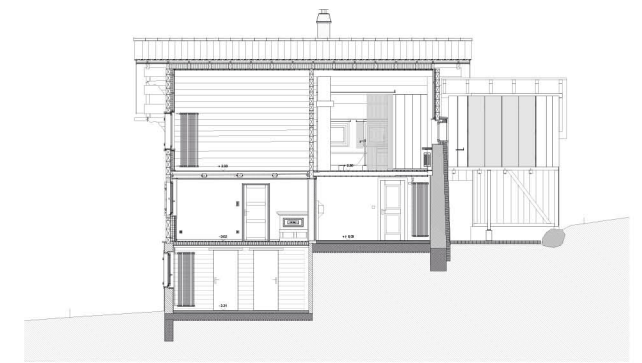
Das rund zweihundertjährige Wohnhaus liegt in Uors/Lumnezia GR. Es ist eingebettet in den historisch gewachsenen Dorfkern. Leicht unterhalb der Strasse von Ilanz nach Vals gelegen, orientiert sich das Haus gegen Westen. An leichter Hanglage, ruht auf dem steinernen Sockel ein massiver Holzbau in Strickbauweise. Mit dem Umbau wurde das in schlechtem Zustand befindliche Pfettendach konstruktionsgleich ersetzt. Im Zuge dieser Sanierung wurden die Strickbauwände gegen Innen mit Holzwolle gedämmt und getäfelert. Die Decke des Obergeschosses wurde ersatzlos abgebrochen. Sowie wurde das Badezimmer neu offen zur Diele im Obergeschoss organisiert. Diese Massnahmen erzeugen einen grosszügigen und nutzungs-offenen Grundriss. Das Umbaukonzept bestand darin die Umbauphasen und Bauteile aus verschiedenen Zeiten nebeneinander zu zeigen. Nicht im Sinne von Alt gegenüber Neu, sondern als Teil eines kontinuierlichen Veränderungsprozesses. So wurden Bauteile repariert und nur wo nötig ersetzt. Neu hinzugefügte Bauteile wurden dem Haus entsprechend materialisiert und konstruiert.



Situationsplan



Südansicht



Schnitt AA



Ersatzneubau Asylzentrum, Adliswil
offener Projektwettbewerb 2020
3. Rang

Programm: Asylzentrum
 Bauherrschaft: Kanton Zürich
 Kosten: CHF 12 Mio. (BKP 1-9)

Holzbauingenieur: Synaxis AG, Zürich
 Bauphysik: studio durable, Zürich



Schwarzplan

Der Kanton Zürich plant in der Gemeinde Adliswil ein neues Asylzentrum. Das bestehende Provisorium soll durch einen Neubau ersetzt werden. Die Parzelle liegt im Süden des Gemeindegebiets. Sie wird durch den Flusslauf der Sihl im Osten und durch die Gleisführung der Sihltalbahn im Westen begrenzt. Gemeinsam mit den nördlich gelegenen Gebäuden des Kindergarten Sihlau und der Rudolf Steiner Schule befindet sich das neue Asylzentrum auf einem inselartigen Gebiet. Erschlossen wird es von Westen her über die Sihlstrasse. Der Bahnhof Sihlau befindet sich in unmittelbarer Nähe.

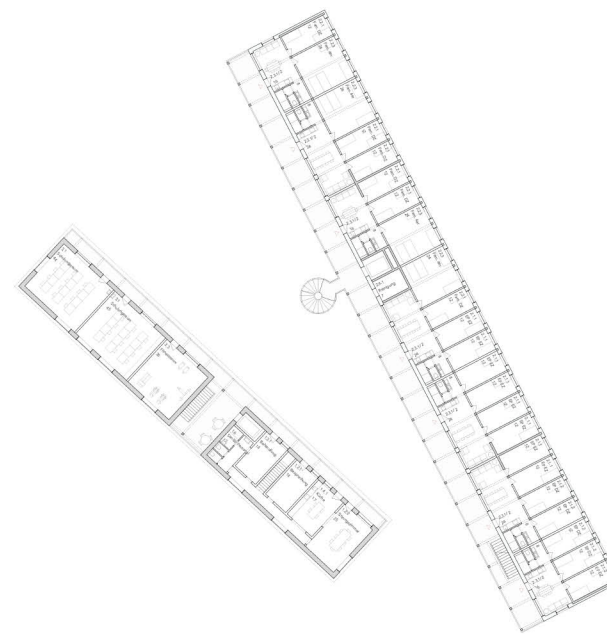
Das neue Asylzentrum wird aus zwei Gebäuden gebildet, einem Wohnhaus und einem Diensthaus. Mit der Etablierung von zwei programmatisch unterschiedlichen Gebäuden können reibungslose Abläufe für die Bewohner und die Betreiber gewährleistet werden.

Das dreigeschossige, hölzerne Wohnhaus positioniert sich parallel zum Flusslauf der Sihl im Osten der Parzelle. Der lange und schmale Baukörper wird von einem leichten Satteldach abgeschlossen mit einer integrierten PV Anlage.

Das zweigeschossige, murale Diensthaus positioniert sich im Westen der Parzelle. Parallel zur Strasse liegend begrenzt es den Strassenraum und schafft eine klare Adressbildung. Das Haus hat ein schwer anmutendes, extensiv begrüntes Flachdach. Durch die präzise Setzung der Baukörper entstehen zwei ineinandergreifende Aussenräume. Der kleinere Raum im Süden liegt an der Strasse und dient als Ankunftsort des Asylzentrums mit dem Empfang. Der grössere, hofartige Raum liegt zwischen dem Wohnhaus und dem Diensthaus und weitet sich nach Norden. Er ist das gemeinschaftliche Zentrum der Anlage.



Ansicht Südost



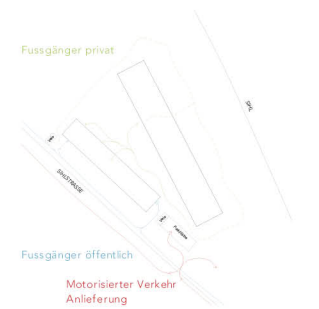
1. Obergeschoss



Umgebungsplan mit Erdgeschossgrundrissen



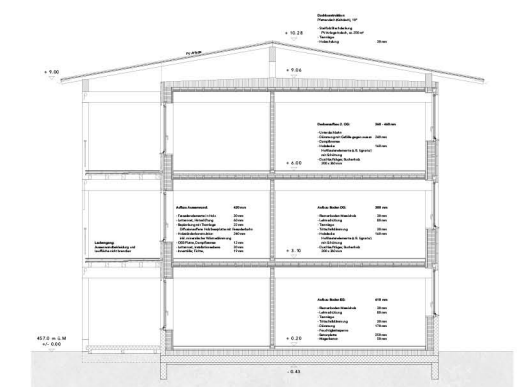
Aussenraumschema



Erschliessungsschema



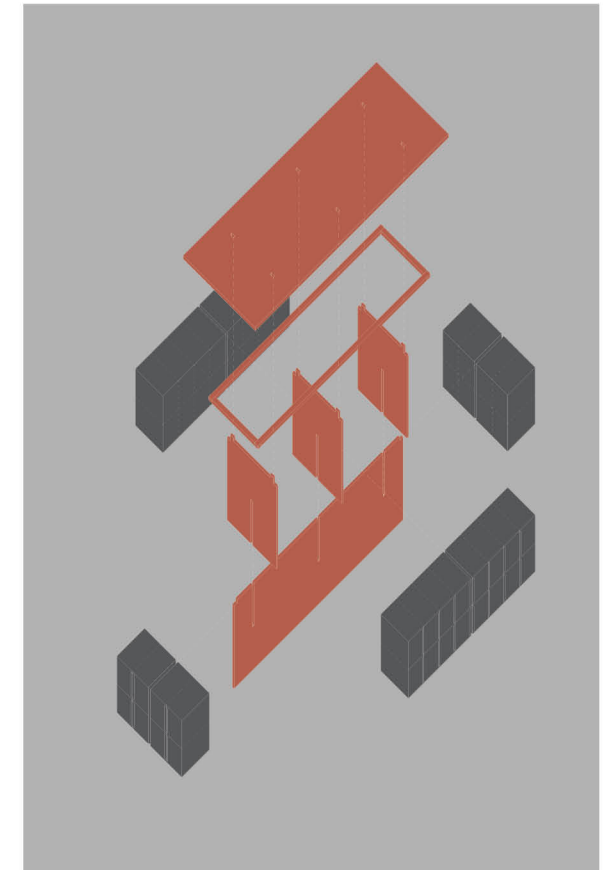
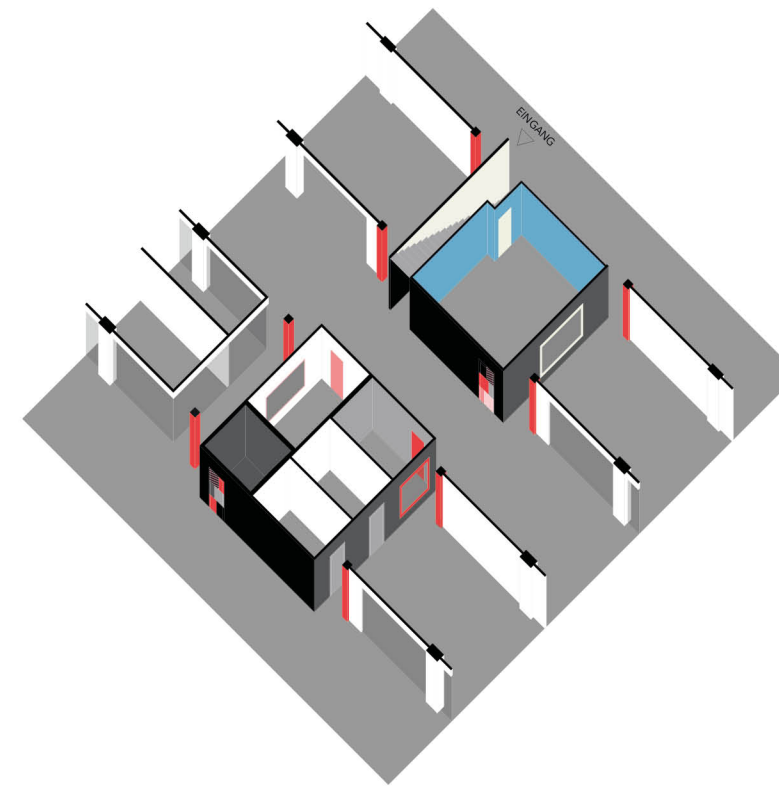
8 Zi. - Wohnung



Konstruktion



Schnitt



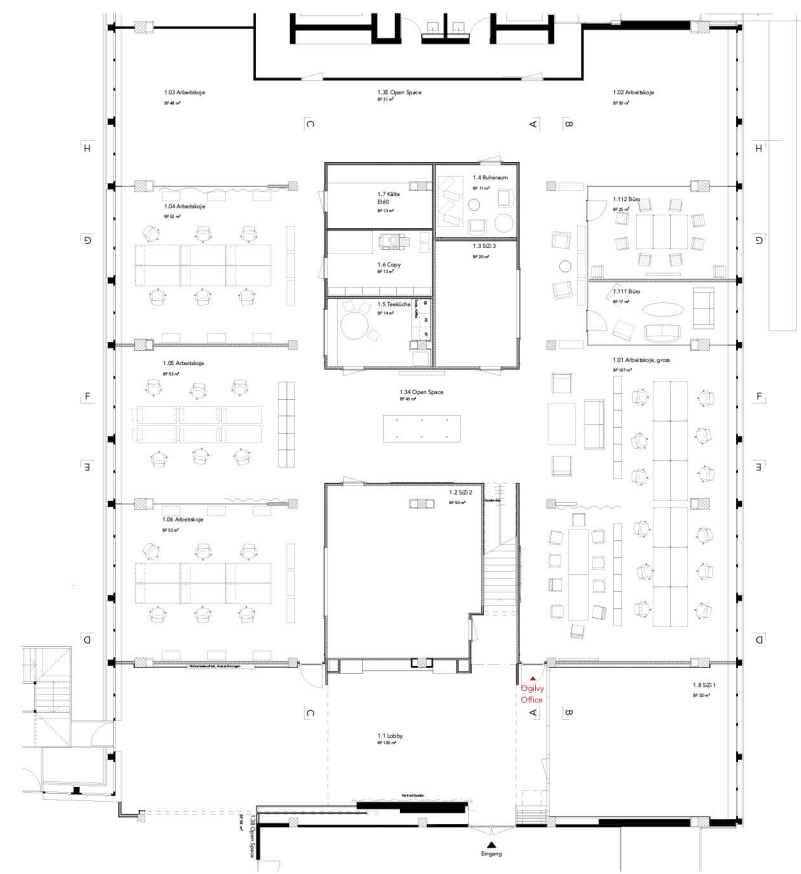
Farbkonzept, isometrische Darstellung

Konstruktionsprinzip Stehtisch

Umgestaltung Ogilvy Office, Zürich Direktauftrag 2021

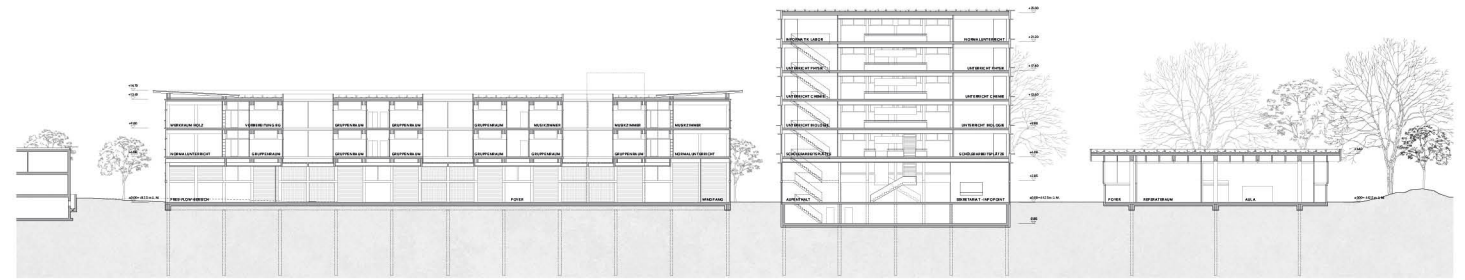
Programm: Büroeinrichtung und Arbeitsplatzorganisation
 Bauherrschaft: Ogilvy AG (Werbeagentur)
 Kosten: CHF 75'000.- (BKP 2 inkl. Honorare)
 Leistunganteil nach SIA 102: 100%

Auslöser für das Projekt war der Entscheid der Ogilvy AG Zürich ihre Büroräumlichkeiten zu wechseln und dabei insbesondere auch die Arbeitsorganisation der Unternehmung zu ändern. Nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Covid-19 Krise hat die Ogilvy AG entschlossen, vermehrt auf Homeoffice zu setzen und in der Unternehmung flexible Arbeitsplätze anzubieten. In den neuen Räumlichkeiten musste die neue Arbeitsstruktur in die Arbeitsplatzorganisation einfließen um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen. Als wichtiges Element wurde in der Mitte des Büros, wo wegen der Tageslichtsituation keine Arbeitsplätze möglich waren, ein grosser Stehtisch platziert, der als informeller Treffpunkt wirken soll. Der Stehtisch im Zentrum des Büros vermittelt zwischen den ruhigeren Arbeitsplätzen gegen den Hof und der offenen Arbeitsumgebung zur Strasse hin. Die Räumlichkeiten wurden mithilfe eines Farbkonzeptes, welches die bestehenden Elemente (Türen, Fenster, Stütze und Wände) betrifft, in den „Ogilvyfarben“ umgestaltet.

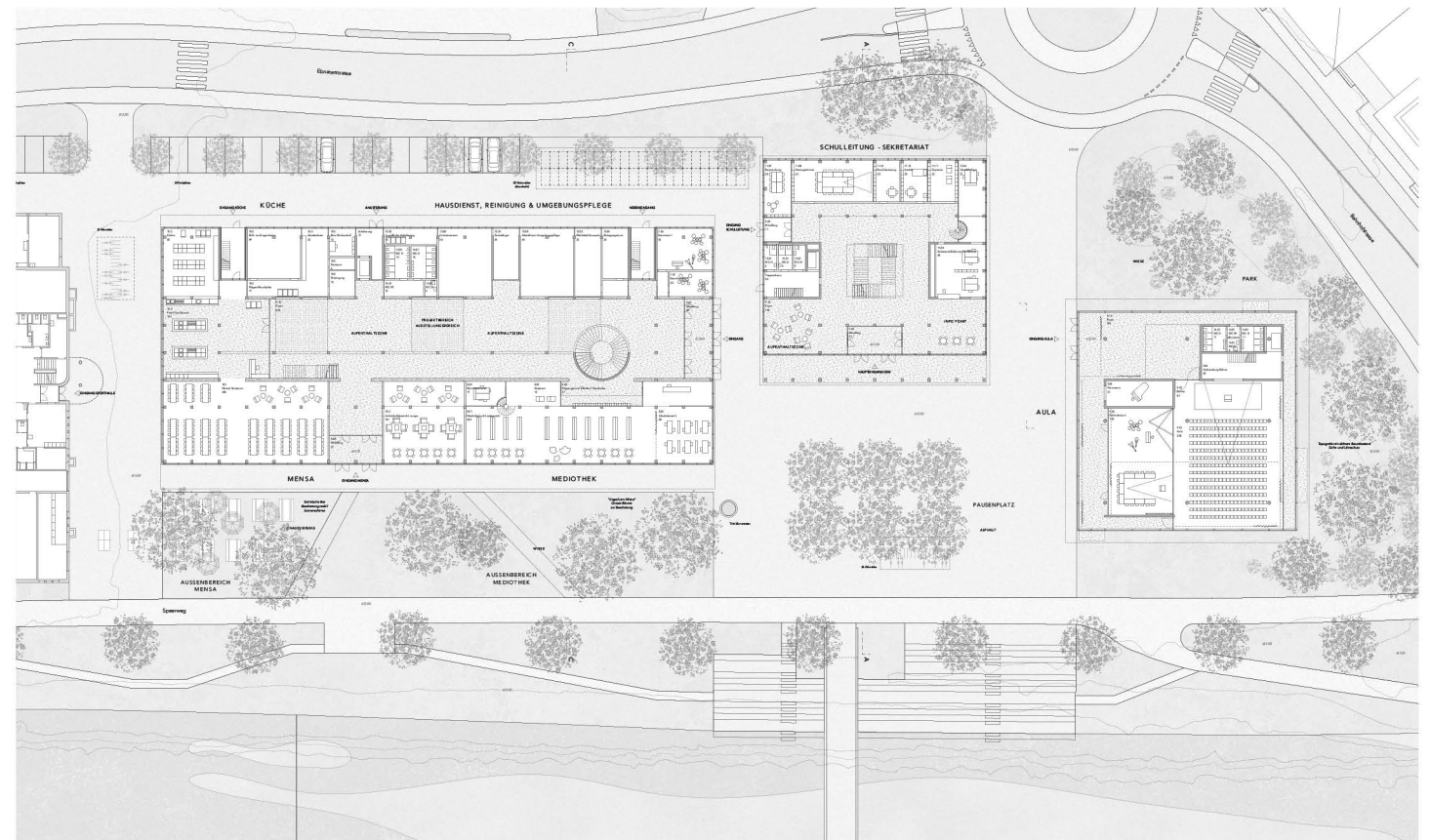


Grundriss Arbeitsplatzorganisation





Schnitt



Umgebungsplan mit Erdgeschossgrundrissen

Campus KSW, Wattwil
offener Projektwettbewerb 2020
5. Rang

Programm: Ersatzneubau Kantonsschule KSW
 Bauherrschaft: Kanton St. Gallen
 Kosten: CHF 60 Mio. (BKP 1-9)

Holzbauingenieur: Synaxis AG, Zürich

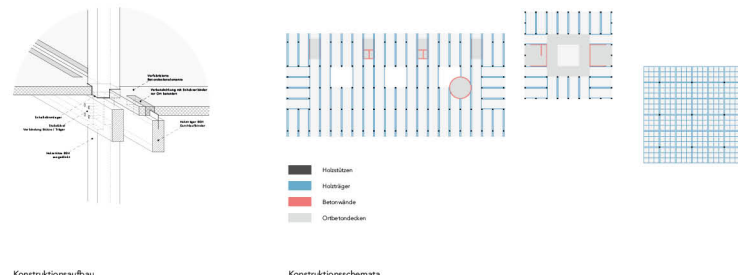
Der Projektvorschlag organisiert die neue KSW in einer Anlage mit drei eigenständigen Gebäudekörpern. Die in ihren Ausmassen unterschiedlichen Gebäude reihen sich entlang der Thur auf und bilden durch ihre Körnung im städtebaulichen Kontext mit der Doppelturnhalle Rietstein und der BWZT eine lesbare Einheit. Durch die differenzierte Setzung der Körper entstehen unterschiedliche, den jeweiligen Gebäuden zugehörige und adäquate Aussenräume. Diese Aussenräume werden durch den Thurlauf zusammengehalten und verbinden die Gebäude zu einer Anlage. Zwischen den Gebäuden werden visuelle sowie räumliche Verbindungen unterschiedlicher Hierarchien zur Umgebung hergestellt.

Die Nutzungen wie Mensa, Aula, Mediothek, Bandraum usw. erhalten eine geeignete Adressierung, was die Möglichkeit bietet diese Räume direkt von aussen, unabhängig des Schulbetriebs zu erschliessen.

Im Hauptbau wird das Foyer als Hauptzugang mit gedecktem Aussenbereich ausgebildet wo unkundige Besucher empfangen werden. Im Längsbau definiert das Foyer einen grosszügigen Erschliessungsbereich, welcher dem regen Treiben des Schulbetriebs Rechnung trägt und attraktive, von Oblichtern beleuchtete Flächen für diverse Nutzungen bereitstellt. Im eingeschossigen Aulabau dient es als eingentliches Foyer.



Schwarzplan



Konstruktionsaufbau

Konstruktionschemata



Neubau Durchgangsstation, Steinhausen
offener Projektwettbewerb 2020
2. Rang

Programm: Asylzentrum mit 20 Wohneinheiten, Schulungs-, Aufenthalts- und Begegnungsräumen, Büros Administration und Blaulichtorganisationen

Bauherrschaft: Baudirektion Kanton Zug

Kosten: CHF 15 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: MOFA urban landscape studio

„Ein neues Ensemble - offen und durchlässig“

Die Neubauten orientieren sich an der orthogonalen Ausrichtung der bestehenden Gewerbebauten und am Neubau des Amtes für Verbraucherschutz (AVS). Die zwei neuen viergeschossigen Büro-/Gewerbeneubauten bilden zusammen mit dem AVS eine neue Gebäudegruppe, welche über einen gemeinsamen Vorplatz erschlossen werden. Komplettiert wird das Areal mit der neuen Durchgangsstation (DSS), welche den südöstlichen Teil der Parzelle besetzt.

Über den tiefer gelegenen Vorplatz betritt man die vom Baumgürtel im Süden geschützte Durchgangsstation. Die Anlage der Durchgangsstation besteht aus zwei schmalen viergeschossigen Laubenganghäusern, welche im Erdgeschoss über das gemeinschaftliche Herzstück der Wohnsiedlung, dem gemeinsamen Aufenthaltsraum, verbunden werden. Die Anlage vermittelt durch die Positionierung der Bauten zwischen dem geschützten Garten der DSS und der neuen gemeinsamen Mitte, welche durch die zwei neuen Plätze im neuen Quartier gebildet wird.

„Zwei Plätze und gemütliche Aufenthaltsräume“

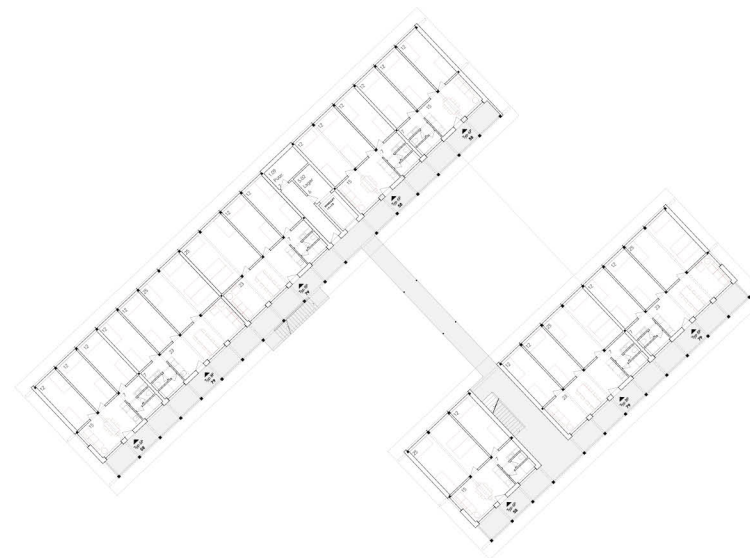
Zentrales und verbindendes Element ist eine zusammenhängende Platzfläche, welche sich zwischen den verschiedenen Gebäudekomplexen aufspannt und klar dem Langsamverkehr respektive Aufenthalt zugeordnet ist. Die Aussenflächen der Durchgangsstation können in drei verschiedene Teilbereiche gegliedert werden: So setzt sich der chaussierte Bereich des AVS-Gebäudes im nördlichen Aussenbereich der Durchgangsstation thematisch fort.



Querschnitt



Umgebungsplan mit Erdgeschossgrundrissen



Grundrisse Regelgeschoss

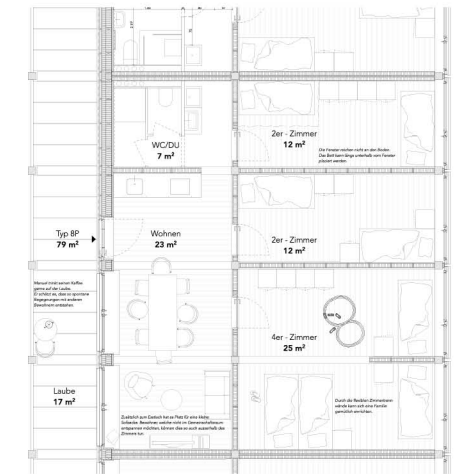
Der beruhigte, dem Hauptgeschehen abgewandte Ort, soll als Lern- und Rückzugsort verstanden werden. Der zentrale Freiraum, zu welchem die Eingangsschleuse, die Laubengänge und Zugänge der Gemeinschaftsräume situiert sind, wird als parkähnlicher Grünraum mit diversen Spiel-, Aufenthalts- und Begegnungsflächen ausformuliert. Die südliche Wiese bleibt frei von Bäumen oder Ausstattungselementen und kann von den Bewohnern frei angeeignet werden, beispielsweise zum Fussballspiel.

„Einheitliches Raster, stringentes System, Schweizer Holz“

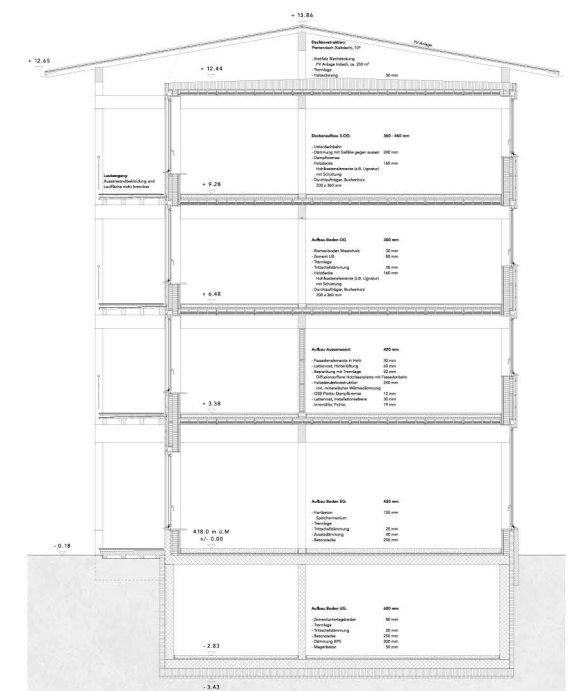
Ein stringentes Holztragwerk taktet die beiden Zeilenbauten durch. Dabei spannen Hauptträger aus festem Schweizer Buchenholz im Abstand von 2.5m als Zweifeldträger von Fassade zu Fassade. Die Holzstützen werden in eine kompakte Holz-Element-Fassade integriert.

„Nachhaltige Baumaterialien - einfaches und intelligentes Technikkonzept“

Das Nachhaltigkeitskonzept beruht auf Ressourceneffizienz, Robustheit und einem geringem Einsatz von Technik. Dies wird durch die kompakten Baukörper, eine effiziente Erstellung und einem holistischen Gebäudetechnikkonzept sichergestellt.



Grundriss Wohneinheit



Konstruktionsschnitt



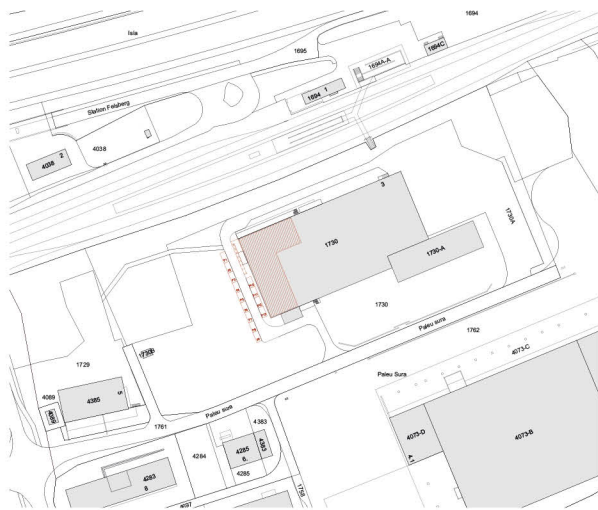
Boulderhalle Quadrel, Domat/Ems
Direktauftrag 2019 - 2020

Programm: Boulderhalle mit Bistro
Bauherrschaft: Quadrel Boulder GmbH
Kosten: CHF 0.8 Mio (BKP 2 inkl. Honorare)
Leistung nach SIA 102: Strategische Planung,
Vorstudien und Projektierung

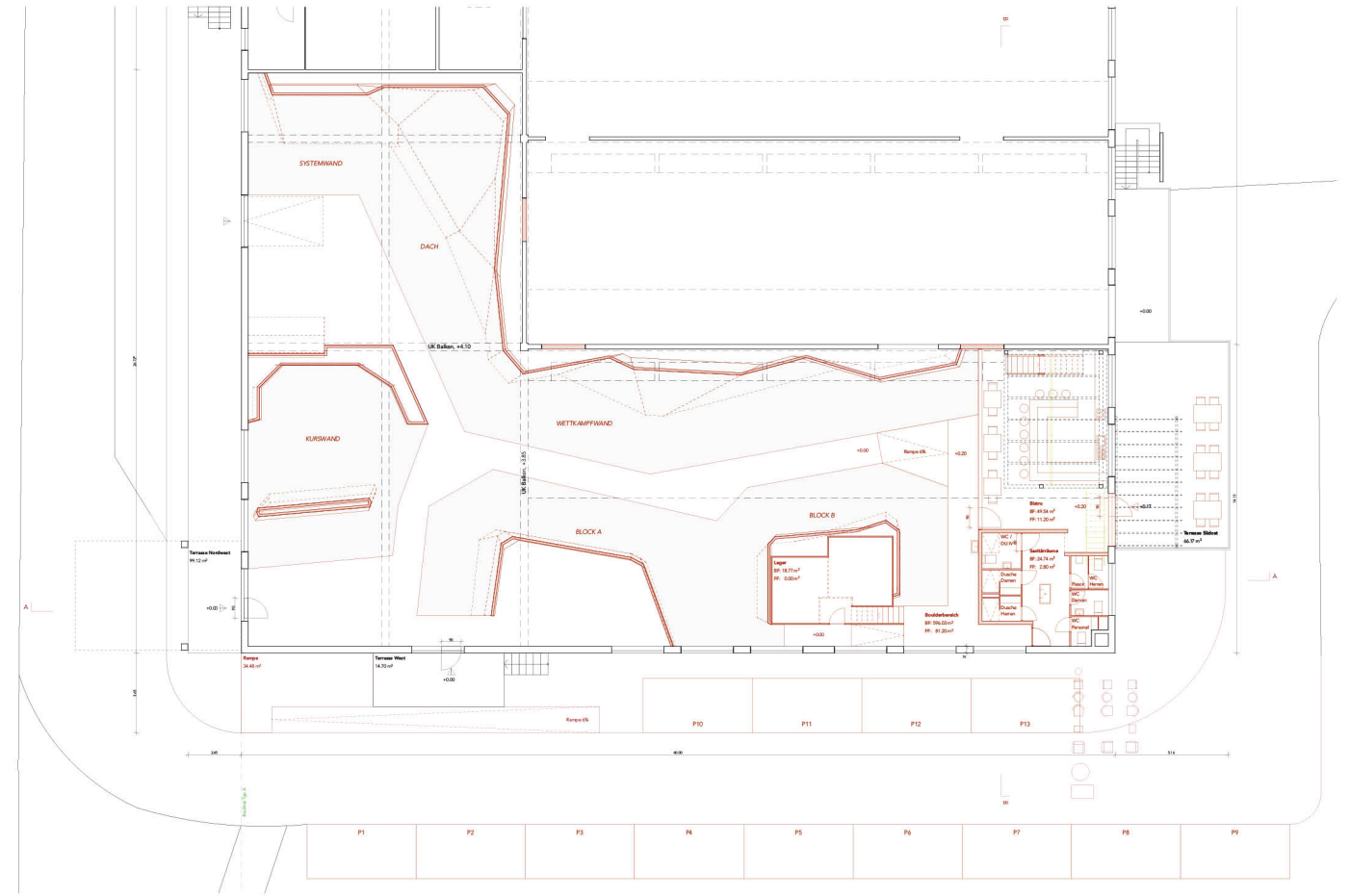
„Eine Boulderhalle konzipiert als Treffpunkt, nicht nur zum Sport treiben, sondern vielmehr ein Möglichkeitsraum für Konzerte, Feste & Kulinarik. Ein Katalysator für die lokale Kulturszene.“

Zusammen mit der Bauherrschaft, welche auch selber für den Einbau verantwortlich war, wurde in einem intensiven Diskurs das Programm und das Konzept für die neue Boulderhalle entwickelt. Die Lage und Anordnung der Boulderblöcke sowie der Infrastrukturbereich wurden präzise in die bestehende Halle eingepasst. Ziel war es möglichst viel von der räumlichen Atmosphäre der Shedhalle zu behalten.

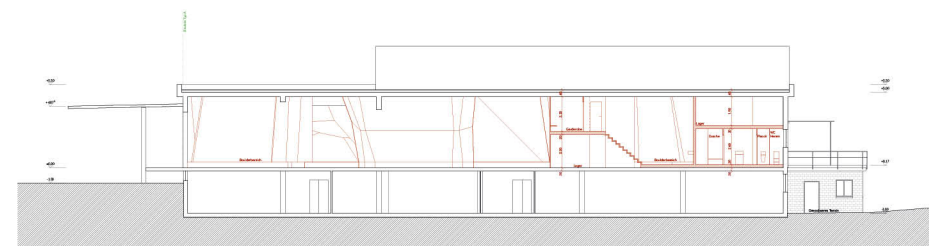
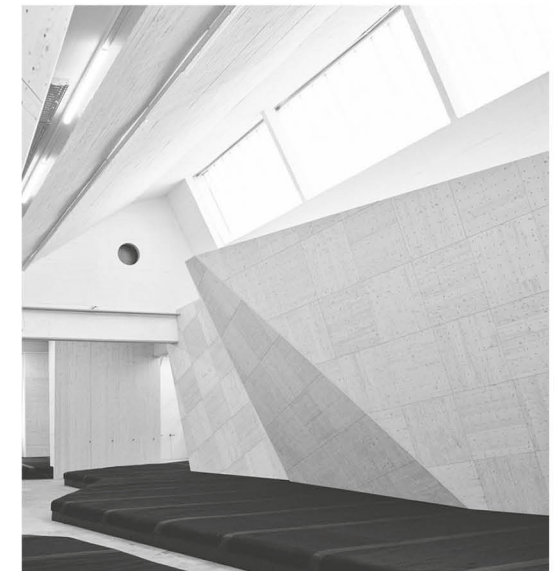
Die Boulderhalle liegt im Gewerbegebiet beim Bahnhof Felsberg, neben der Bahnlinie und der Autobahn. In den frei gewordenen, westlichen Teil einer Produktionshalle mit Sheddächern wurde auf 700m² eine Boulderhalle eingebaut. Am südlichen Ende des Boulderbereichs befindet sich das zweigeschossige Bistro mit einem Infrastrukturbereich bestehend aus Umkleidekabinen, Duschen und WC-Anlagen.



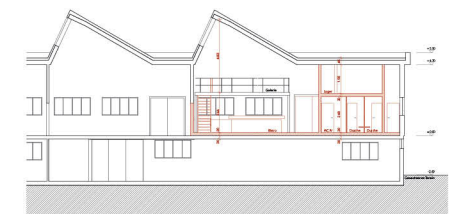
Situationsplan



Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt



Querschnitt



**Mehrgenerationenquartier
Stöcklimatt, Hitzkirch**
selektiver Projektwettbewerb 2019
1. Rang

In Zusammenarbeit mit G O A, Zürich
Programm: Mehrgenerationensiedlung mit 92 altersgerechten
 Wohnungen, KiTa, Spitin
 Therapieräume und Gemeinschaftsraum
Bauherrschaft: Gemeindeverband Chrüz matt
Kosten: CHF 40 Mio. (BKP 1-9)

Landschaft: Schläpfer Carstensen Landschaftsarchitekten

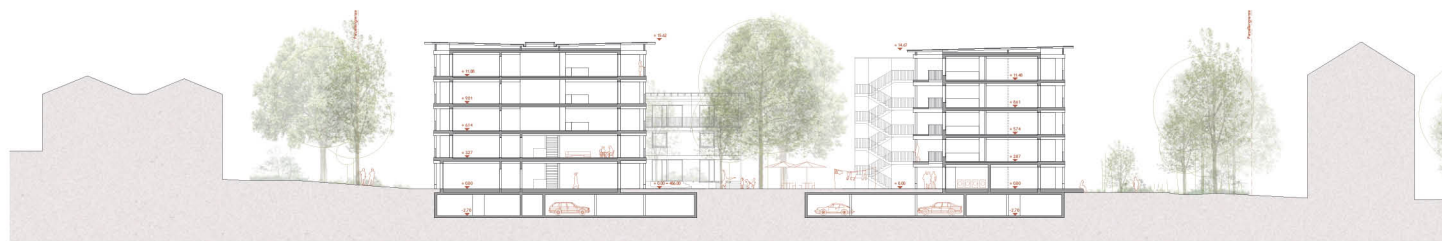
Identitätsstiftender, durchlässiger, grosszügiger Hof, mit drei starken Häusern bildet den öffentlichen Treff- und Mittelpunkt des Ensembles.

Der Projektvorschlag sieht drei Baukörper vor. Das Ensemble gliedert sich um einen grosszügigen, zentralen Hof, welcher sich an die Hauptzugangsstrasse adressiert. Die Hauptzugänge der Neubauten liegen am Hof, welcher öffentlicher Treff- und Mittelpunkt ist und auch Bewohner aus der Nachbarschaft einladen soll. Privatheit und Ausblicke bieten die Häuser über die vom Hof abgewandten Seiten.

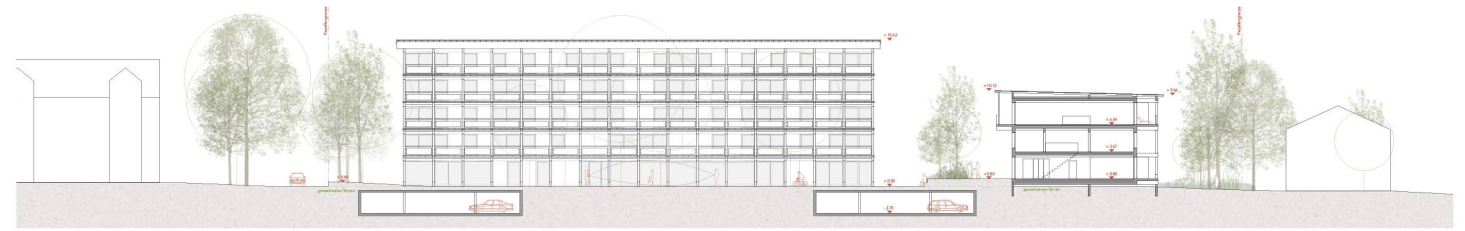
Die **erste Etappe** weist die grösste Gebäudetiefe auf. Ein breiter Mittelgang mit den Vertikalerschliessungen und zwei seitliche Eingangshallen gliedern das Erdgeschoss und bilden die Raumgruppen mit Spitin, Gemeinschaftsraum, Therapieräumen und Kita aus. Nahezu quadratische Wohn- Essbereiche mit davorliegender Loggiaschicht prägen das Raumgefüge der Wohnungen.

Die **zweite Etappe** etabliert eine schlanke Wohnzeile mit Laubengängerschliessung. Die Gebäudetiefe ermöglicht allen Wohnungen eine Ost- Westausrichtung. Laubengang und Loggia fördern ein Verweilen im Aussenraum. Aussparungen im Laubengang schaffen Diskretion in den Essbereichen und verbessern die Tageslichtversorgung.

Die **dritte Etappe** vermittelt zwischen den fünfgeschossigen Bauetappen eins und zwei und den angrenzenden Einfamilienhäusern. Typologisch an Reiheneinfamilienhäuser angelehnt, bietet sie familienfreundliche Maisonettewohnungen mit darüberliegenden Studios.



Gesamtquerschnitt mit Ansichten



Gesamtlängsschnitt mit Ansichten



Umgebungsplan mit Erdgeschossgrundrissen



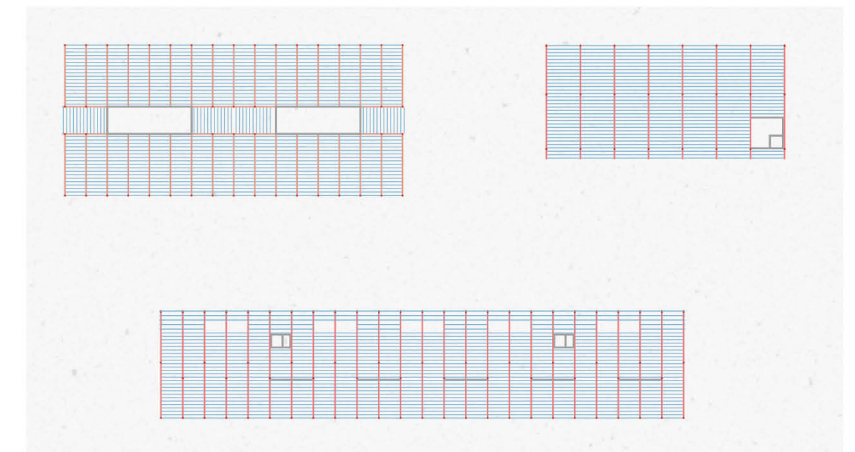
Grundrisse 1. Obergeschoss



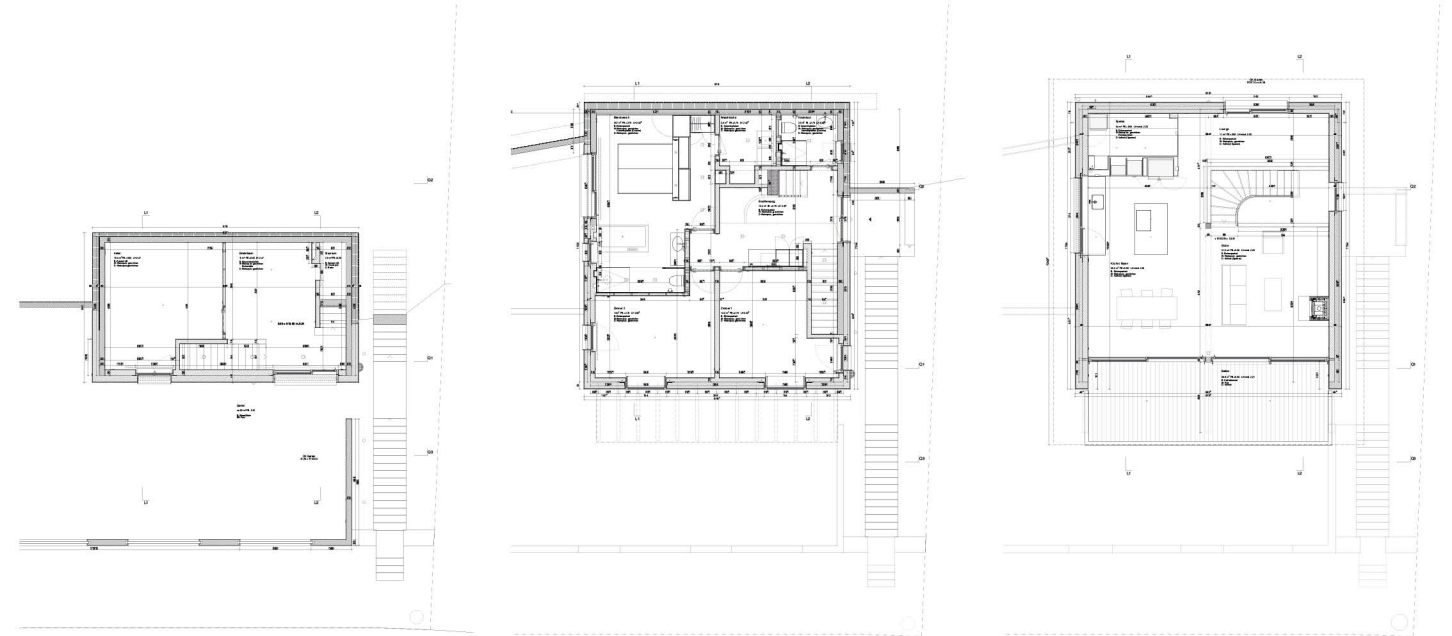
Schwarzplan Dorfstruktur

Ein stringent getakteter Holzbau, nachhaltig und ressourcenschonend.

Die Baukörper sind in Holzbauweise konstruiert, mit dem grundlegenden Konstruktionsprinzip bestehend aus primären und sekundären Holzbalkenträgern. Die Primärträger durchlaufen die Baukörper in Querrichtung und werden an den Fassaden sichtbar. Die Sekundärträger überspannen die Deckenfelder im Innen- und Aussenraum. So wird die Konstruktion unmittelbar sichtbar und zum grundlegenden Gestaltungselement der Fassade.



Konzept Tragstruktur



Ebene 2

Ebene 3

Ebene 4



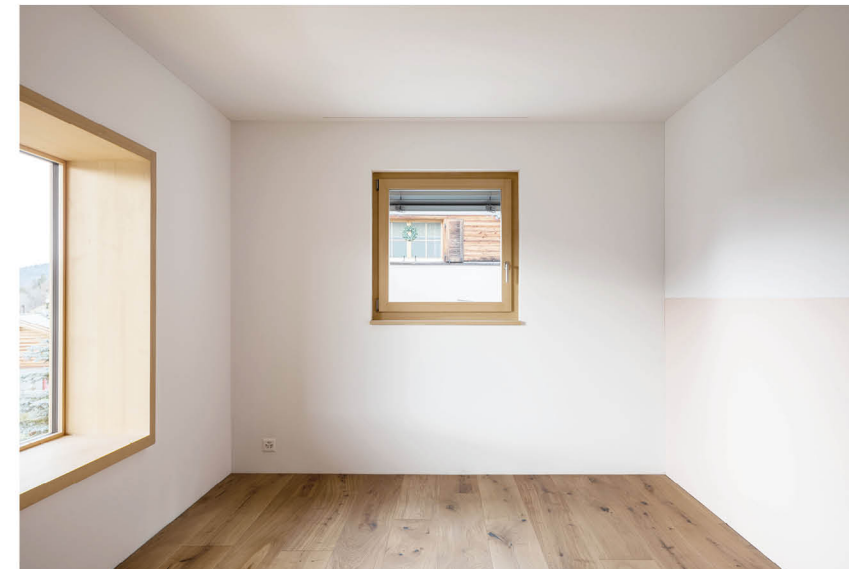
Neubau Casa Cathomen, Trin
Direktauftrag 2018 - 2019

Programm: Einfamilienhaus
Bauherrschaft: privat
Kosten: CHF 0.95 Mio. (BKP 1-9)
Leistungsanteil nach SIA 102: 83.5 %

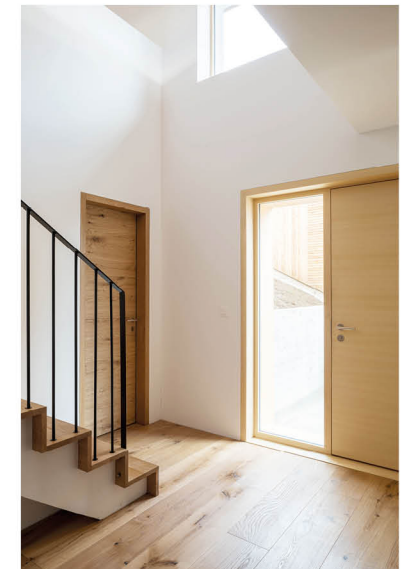
Bauphysik: Martin Kant Bauphysik, Chur
HLKS: Weibel Ing. AG

Das Einfamilienhaus für eine vierköpfige Familie wurde in der Idee entwickelt, dass die Umgebung als Garten, Spielwiese oder Sitzplatz auf allen Geschossen und rund um das Haus spürbar und zugänglich wird. Es entstand ein viergeschossiges Haus, das sich mit der Topographie entwickelt und entsprechend organisiert. Der geometrisch einfache und klare Baukörper erwächst aus der Landschaft, auf den Geschossen verbindet und vergrößert jeweils ein grösszügiges Hebe-Schiebefenster den Innenraum mit dem Aussenraum.

In Massivbauweise erstellt wird das verputzte Haus von einem Pfettendach aus Fichtenholz abgeschlossen, welches sich schützend über den weitauskragenden Balkon schiebt. Die auskragenden Gebäudeteile und Vordächer schützen die Fassaden und die dahinterliegenden Räume von den teilweise starken klimatischen Einwirkungen.



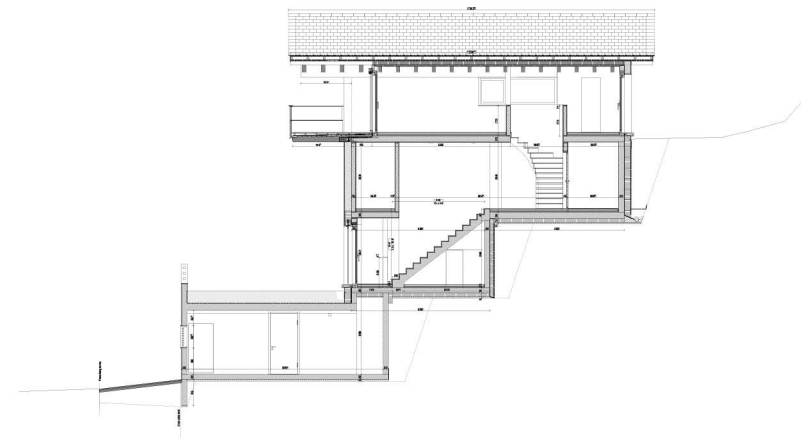
Kinderzimmer



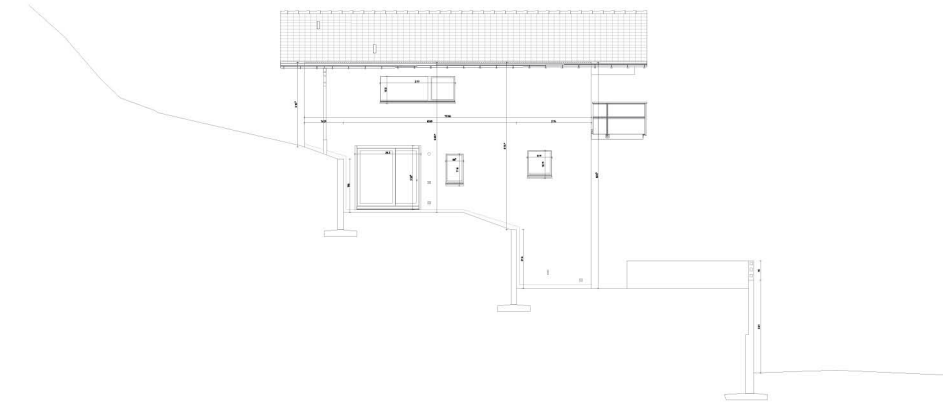
Überhoher Eingangsraum



Situationsplan



Längsschnitt



Westansicht

PROJEKT 1801

Kontakt

Ramon Arpagaus
arpagaus@aasz.ch
+41 78 851 74 17

Mario Sommer
sommer@aasz.ch
+41 79 917 79 44

Andrea Marco Zarn
zarn@aasz.ch
+41 77 409 78 63

Atelier Arpagaus Sommer Zarn
Architekten ETH SIA
Langmauerstrasse 20
8006 Zürich

info@aasz.ch
www.aasz.ch